Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 216. Bromberg, Donnerstag den 22. September 1927. 51. Jahrg.

Die Diktatur.

Der Sejm wird erneut nach Hause geschickt.

Warschau, 21. September. Der Generalangriff, den der Sejm gegen die Regierung Pilsudski-Bartel schon in der ersten Sitzung seines Wiederzusammentritts unternommen hat, ist nicht ohne Antwort geblieben. Die Regierung hat den Sejm gestern nachmittag zu Beginn seiner zweiten Sitzung der laufenden Session durch einen Erlaß des Staatspräsidenten wiederum vertagen lassen.

Sofort nach Beginn der Sitzung, nachdem der Sejmmarschall die Mandatsniederlegung des Abgeordneten Popiel von der Nationalen Arbeiterpartei dem Hause mitgeteilt hatte, verlangte der Vizepremierminister Bartel, der in Begleitung des Innenministers General Składkowski, des Postministers Miedziński und des Agrarreformministers Staniewicz im Sitzungssaal erschienen war, das Wort, um folgendes Dekret des Staatspräsidenten zu verlesen:

> **Auf Grund des Art. 25 der Verfassung vertage ich mit dem 20. September 1927 die außerordentliche Session des Sejm auf 30 Tage.**
>
> Warschau, 20. September 1927.
> (—) Ignacy Mościcki, Staatspräsident.
> (—) Józef Piłsudski, Ministerpräsident.

Nach der Verlesung der Verordnung ertönten heftige Zwischenrufe mehrerer Abgeordneter: **„Feiglinge, was habt ihr doch für Angst!“** Der Sejmmarschall erklärte, daß er infolge der Verordnung des Staatspräsidenten die Sitzung nicht fortsetzen könne, trotzdem er zugeben müsse, daß in dieser Sache noch einiges zu sagen wäre. In ge[illegible]ter Stimmung verließen die Abgeordneten den Sitzungssaal. Sämtliche parlamentarischen Klubs traten bald darauf zu Beratungen zusammen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch der Senat, der für Donnerstag einberufen worden ist, nicht lange wird beraten dürfen.

Schon aus unserem gestrigen Sejmbericht ging hervor, daß der erste Tag im Sejm im Zeichen der sich verschärfenden Opposition gegenüber der Regierung stand. Bereits vor Beginn der Sitzung konnte man aus den Gesprächen der Abgeordneten in den Wandelgängen entnehmen, daß der Sejm einen scharfen Kurs gegen die Regierung einschlagen werde. Die Sitzung selbst hat diese Stimmung jedoch noch verschärft. Vor allem zeugte hiervon schon die zu Beginn der Sitzung vom Sejmmarschall **Rataj** abgegebene Erklärung, daß der Staatspräsident gegen die Verfassung verstoßen habe, indem er die Sejmsession erst drei Tage nach dem verfassungsmäßigen Termin einberufen hat.

Ein schwerer Schlag für die Regierung war jedoch die große Rede des Abg. **Liebermann** von der Polnischen Sozialistischen Partei als Referent der Pressegesetze. Der Sejm ist bereits daran gewöhnt, daß die Reden Liebermanns scharfe Wendungen enthalten, seine gestrige Rede zeichnete sich jedoch durch eine ganz ungewöhnliche Schärfe aus. Er erklärte, der Sejm habe der Regierung die Vollmacht gegeben, Dekrete zu erlassen; jedoch müsse er feststellen, daß man von diesen Vollmachten einen ungeeigneten Gebrauch mache. Durch diese werde die Freiheit der Allgemeinheit und im besonderen die Freiheit der Presse angetastet. Liebermann wies nach, daß solche scharfen Vorschriften der Presse gegenüber weder in Deutschland noch zu Kaiserzeiten in Österreich oder Rußland erlassen worden seien. **Das Pressedekret sei eine ungerechtfertigte Diktatur.** In Zeiten aber, da der Sejm selten einberufen wird und man ihm keine Kontrollmöglichkeit gibt, sei die Presse berufen, den Herold der öffentlichen Meinung zu spielen und deshalb dürfe sie nicht behindert werden.

Die Rede Liebermanns wurde vom ganzen Hause, von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken mit starkem Beifall aufgenommen. Auch während seiner Rede, insbesondere als er auf die Diktaturherrschaft der gegenwärtigen Regierung hinwies, wurde er wiederholt durch zustimmende Zwischenrufe unterbrochen. Nach einer solchen Rede mußte schließlich unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch das eintreten, was nicht anders erwartet wurde. **Die Pressegesetze, d. h. das Gesetz über die Verbreitung unwahrer Nachrichten, sowie über das Presserecht wurden einstimmig abgelehnt und haben damit ihre Gesetzeskraft verloren.** (In parlamentarischen Kreisen, die der Regierung nahestehen, wird allerdings behauptet, daß die Regierung bereits zwei neue Pressegesetze ausgearbeitet hat, die jeden Augenblick in Kraft treten können. D. R.)

Ein Bild über die Stimmung im Sejm gegenüber der Regierung konnte man sich aber auch bei der Verlesung der eingelaufenen Interpellationen und Anträge machen. Eine derartig reichhaltige Kollektion für eine Regierung geradezu niederschmetternder Dokumente wurde im Sejm noch in keiner Sitzung notiert. Von dieser Situation, d. h. von dem entschlossenen Übergang des Sejm zum Generalangriff gegen die Regierung muß der Ministerpräsident Marschall Pilsudski in Kenntnis gesetzt worden sein. Denn entgegen den amtlichen Informationen, daß Pilsudski erst am Donnerstag, den 22. d. M., aus Druskieniki nach Warschau zurückkehren werde, ist Pilsudski schon am Montag in Warschau eingetroffen und hatte noch spät abends mit dem Vizepremierminister Bartel eine längere Konferenz. Die in Sejmkreisen verbreitete Ansicht, daß angesichts einer solchen Lage die gegenwärtige Sejmsession von der Regierung wiederum vorzeitig geschlossen werden dürfte, hat sich somit bestätigt.

*

Polnische Pressestimmen.

Warschau, 21. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die polnische Presse nimmt zu der gestrigen Vertagung der Sejmsession in scharfen und ironischen Worten Stellung. Der sozialistische „Robotnik“ schreibt: Die Regierung wolle die Kontrolle des Parlaments nicht dulden.“ Die rechtsstehenden Blätter erklären, die Verfassung sei für die Regierung nur ein Instrument der Willkür. Allein die der Regierung nahestehende „Epoka“ versucht die Vertagung der Sejmsession zu rechtfertigen.

Die Oppositionsanträge im Sejm.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 20. September. Für den entschiedenen Willen der meisten Sejmparteien, einem Konflikt mit der Regierung nicht auszuweichen, spricht die reichliche Anzahl von scharf oppositionellen Anträgen, die am Montag im Sejm eingebracht wurden, lauter Geschütz von schwerstem Kaliber. Am energischsten geht die Nationaldemokratie ins Zeug; deren Anträge weisen einen manifestativen Kampfcharakter auf. Die wichtigsten sind:

Der Antrag auf Aufhebung der Vollmachten:

„In Anbetracht dessen, daß die dem Präsidenten der Republik durch das Gesetz vom 2. August 1926 erteilten Vollmachten entgegen den vorherigen Versicherungen der Regierung nicht zum Zwecke der Regelung und Ergänzung der Gesetzgebung durch fehlende Gesetze und zum Zwecke der Reform der Staatsverwaltung, sondern zu überwiegend parteipolitischen Zwecken benutzt werden, stellen die Unterzeichneten, die in die Regierung nicht das Vertrauen setzen, daß sie wirklich sich bemühen werde, in unsere Gesetzgebung Ordnung zu bringen, den Antrag:

Der Hohe Sejm wolle folgendes Gesetzesprojekt beschließen:

> **Art. I.** Die bindende Kraft des Gesetzes vom 2. August 1926 (Dz. U. R. P. Nr. 78, Poz. 443) über die Ermächtigung der Präsidenten der Republik zur Herausgabe von Verordnungen mit Gesetzeskraft wird aufgehoben.
>
> **Art. II.** Das vorliegende Gesetz tritt vom Tage seiner Veröffentlichung in Kraft. Die Veröffentlichung hat spätestens in acht Tagen nach der Übersendung des Sejmbeschlusses an den Präsidenten der Republik zu erfolgen.
>
> **Art. III.** Die Durchführung des vorliegenden Gesetzes wird dem Präses des Ministerrats und dem Justizminister übertragen.“

Der Mißtrauensantrag gegen den Unterrichtsminister.

Der vom Nationalen Volksverbande und dem Christlichnationalen Klub eingebrachte Antrag lautet: In Anbetracht dessen, daß der Minister für Religionsbekenntnisse und öffentliche Bildung Dobrucki:

I. das Gesetz vom 31. 7. 1924 (Dz. U. R. P. Nr. 27) **durch Zulassung der nichtpolnischen Sprachen zu den Aufschriften an den Schulen, zu den Zeugnissen, Protokollen, Tagebüchern und Siegeln verletzt,**

II. im Lemberger Kuratorium die ukrainische Sprache in den polnischen allgemeinen Schulen schon vom zweiten Schuljahre an und zwar in einem bedeutend größeren Stundenausmaß, als dies im ehemaligen Österreich der Fall war, eingeführt,

III. die ukrainische Sprache den polnischen Mittelschulen auf dem Territorium des Lemberger und wolhynischen Kuratoriums aufgezwungen hat, was sogar das die Ruthenen begünstigende Österreich nie zu tun gewagt hatte;

IV. **eine Reihe hervorragender Kräfte im Schulwesen ausschließlich aus Parteigründen versetzt oder allzufrüh in den Ruhestand versetzt** hat — beantragen wir, der hohe Sejm möge beschließen: **der Sejm beschließt dem Minister Dobrucki das Mißtrauensvotum.**

Der Antrag gegen das terroristische System.

In dem vom Nationalen Volksverband eingebrachten Antrage bezüglich der letztens in Polen geübten terroristischen Akte heißt es u. a.: „Seit der Zeit des sog. Maiumsturzes treibt in Polen ihr Unwesen eine übermütige Maffia, welche systematischen Terror durch Banditenmethoden betreibt und dies unter dem Deckmantel der Verteidigung des jetzigen Regierungssystems. . . . **Im Lande herrscht das Gefühl, daß Polen aufgehört habe, ein Rechtstaat zu sein, und im Auslande spricht und schreibt man immer allgemeiner über Polen als einem Staat der „Legionäre“.** Es ist die Pflicht der Regierung, mit aller Energie gegen diese Erscheinungen der Verwilderung und Anarchie vorzugehen und dies um so mehr, als die Angreifer sich Regierungsschlagworte zu eigen machen und in der der Regierung nahestehenden Presse unverhohlene Verteidiger finden. In Anbetracht dessen, daß die Regierungsorgane in dieser Hinsicht ihre Pflichten nicht erfüllen, die der Überfälle Schuldigen straflos lassen oder sie überhaupt nicht ermitteln, sowie auch, daß sie die Ausschreibungen der im Dienste der Regierung stehenden Presse dulden und gleichzeitig alle Verstöße der unabhängigen Presse in der rücksichtslosesten Weise verfolgen, beantragen die Unterzeichneten: Der hohe Sejm möge beschließen:

> **Die Regierung wird aufgefordert, daß sie mit aller Energie und Parteilosigkeit dem Terror, der in Polen systematisch gegen unabhängige Personen und Presseorgane geübt wird, ein Ende setze.“**

Das Verschwinden des Generals Zagórski.

Die Interpellation über das Verschwinden des Generals Zagórski wurde vom Nationalen Volksverband, der christlich-nationalen Partei, der christlich-demokratischen Partei, der „Piast“-Partei und der Nationalen Arbeiterpartei eingebracht. Die Interpellation, die sich an den Präses des Ministerrates und den Kriegsminister, sowie an den Justizminister wendet, stellt die Minister zur Rede über die Schritte, die sie in der Zagórski-Affäre unternommen haben, um die Wahrheit zu ermitteln und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Der Stand des Złoty am 21. September:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,77
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Aphorismen.

Warschau, 20. September. In den Wandelgängen des Sejm erzählte man sich gestern folgende Sätze, Aphorismen und Anekdoten, die dem Beginn der Parlamentssession ihre Entstehung verdanken:

An den Ohren.

„Der Sejm wird an den Ohren gezogen und dies nicht ohne eigenen Willen.“

(Aus einer Rede des Abg. Thugutt während der geheimen Konferenz bei dem Sejmmarschall Rataj am 13. d. M.)

Das Militär kommt . . .

„In der Nähe des Sejm soll Militär stationiert werden; ist das wahr?“

(Aus Fragen, die Sejmmarschall Rataj an die Sejmabgeordneten richtete.)

Abrüstung der Haubitzen.

„Es ist überflüssig, schweres Geschütz aufzufahren, da man weiß, daß die Geschütze keinen Schuß abgeben. Aus diesem Grunde war ich ein Gegner der Protestaktion Ratajs aus Anlaß der verspäteten Einberufung der parlamentarischen Session.“

(Aus einer Erklärung des Senatsmarschalls Trąmpczyński.)

Mit Würde sterben . . .

„Die einzige männliche Beilegung des Konflikts zwischen der Regierung und dem Parlament wäre die, der Regierung durch den Sejm ein Mißtrauensvotum auszusprechen Darin läge Sinn und Logik. Einer müßte weichen, — der Sejm würde sein Leben mit Würde beschließen.“

(Abg. Stanisław Thugutt.)

Die Schuld des Sejmmarschalls.

„Eine große Schuld für die gegenwärtige Behandlung des Sejm fällt auf sein Präsidium. Gäbe es ein anderes, so wäre die Rolle des Sejm und seine Stellung eine ganz andere.“

(Aus einem Gespräch des Vizepremiers Bartel mit dem Marschall Trąmpczyński am 15. d. M.)

Wolken am Horizont.

„Wolken verdunkeln den parlamentarischen Horizont.“

(Aus einer Erklärung des Vizepremiers Bartel in den Wandelgängen des Senats gegenüber Pressevertretern am 15. d. M.)

Kein Spaß.

„Ich werde mit dem Sejm keine langen Spielereien machen.“

(Marschall Piłsudski am 16. d. M. in Druskieniki.)

Die Tannenberg-Feier.

Die Einweihung des im Rohbau fertiggestellten Tannenberg-Denkmals am vergangenen Sonntag war eine deutsche Feier von gewaltigem Ausmaß. Tag und Nacht waren die Massen aus allen Himmelsrichtungen, aus allen Teilen Deutschlands zusammengeströmt nast der kleinen, weltentlegenen Stadt Hohenstein in Südostpreußen, in deren unmittelbarer Nähe das neue Denkmal liegt. In 40 Sonderzügen, in 3000 Kraftwagen, in Fußkolonnen ohne Zahl strömten sie heran, so daß schließlich um das Denkmal ein Riesenheer von Menschen zur Weihe versammelt war. Alle wollten sie des größten Sieges im Weltkriege, des vielleicht einzig vollendeten Sieges in diesem Kriege überhaupt, gedenken und das Andenken der Toten ehren, und alle wollten sie dem Befreier deutscher Heimaterde, Hindenburg, huldigen, der selbst zur Feier gekommen war.

Das Denkmal.

Acht mächtige Türme, jeder zwanzig Meter hoch, bilden die Eckpfeiler eines mächtigen Achtecks, das von Mauern umschlossen ist, die von Galerien nach Art eines Wehrganges gekrönt werden. Jeder der mächtigen Türme wird seine besondere Bestimmung haben. Der Eingangsturm, der das große Eingangstor zu dem von den Mauern und Türmen umschlossenen Ehrenhof aufweist, wird deutscher Jugend als Herberge dienen in dem richtigen Gedanken, daß auf dem Feld von Tannenberg für die deutsche Zukunft gekämptf wurde. (Auch eine Verwalterwohnung wird dieser Turm aufnehmen.) In gleicher Weise wird der dem Eingangsturm gegenüberliegende Ausgangsturm ausgestattet. Ein Turm wird Hindenburg geweiht. Hier soll im Inneren ein monumentales Standbild des Feldmarschalls Platz finden. Der Raum soll schon durch seine Anlage eine Stimmung der Weihe vermitteln, wie sie sich für eine Stätte der Heldenverehrung ziemt.

Von einem zugespitzten Gewölbe mit farbigem Oberlicht abgedeckt, mit Mosaikbekleidung, wird der Turm von einem magischen Licht durchflutet werden, das die Seele von dem Lärm der Außenwelt abwendet und sie zur Erhebung stimmt, wie der Raum einer gotischen Kapelle des Mittelalters. Ein anderer Turm wird als Feldherrnturm Standbilder der Führer aufnehmen, die Hindenburg bei seinem Sieg halfen. Ein dritter Turm soll den Ostpreußen gewidmet werden, soll ein Stück Heimatgeschichte

bergen. Ein Turm, der **Fahnenturm**, wird an seiner Rampe, die nach oben führt, die Fahnen der in der Schlacht beteiligten Regimenter tragen. Ein Turm, der **Turm des deutschen Feldgrauen**, wird der Erinnerung an die deutschen Kämpfern des Weltkrieges gewidmet sein. Die Rampe dieses Turmes soll eine malerische Darstellung des Soldatenlebens tragen, angefangen vom Abschied in dunkler Nacht bis hin zum Sturm, Sieg und Tod. Da Deutschland noch kein Denkmal des „Unbekannten Soldaten“ hat, wird der deutsche Frontsoldat mit Dankbarkeit es würdigen, daß hier in einer würdigen und neuen Form das Gedächtnis dessen geehrt wird, der Träger des Kampfes eines ganzen Volkes in Wehr und Waffen war. Die Bestimmung des letzten Turmes bleibt noch offen.

Die mächtigen Türme sind durch Mauern verbunden, in die nischenartig **vierzig Ehrenhallen** eingelassen sind. Hier sollen die Gedenktafeln der Regimenter Platz finden, die an dem Heldenringen teilhatten. Über den Ehrenhallen zieht sich ein breiter Umgang entlang, der von vier Türmen durch Freitreppen zu erreichen ist. Eine große Ringterrasse schließt die vierzig Hallen, die sich nach dem Ehrenhof öffnen, einheitlich zusammen.

Vor dem Denkmal wird ein **Vorhof**, der mit gärtnerischem Schmuck ausgestattet wird, den Pilger würdig empfangen. Auf der anderen Seite des Denkmals soll ein mächtiges **Sportstadion** erstehen, das in seiner Art den Wehrgedanken dienstbar sein wird. Mit welchen gewaltigen Massen das Denkmal ausgestaltet wurde, dafür nur eine Tatsache als Beweis, der **Ehrenhof** kann 20 000 Menschen aufnehmen.

Wuchtig und ernst schaut das Denkmal über das Land und wird in seiner schlichten Schönheit der hohen Aufgabe gerecht, Mahner an die Vergangenheit ,aber auch Symbol deutscher Zukunft zu sein. Wie eine **Wehrburg** wirkt dieses Denkmal, das als Backsteinbau in der schönen, rotgetönten Farbe, die ebenfalls dem **Ordensstil** entspricht, sich bei jedem Wetter harmonisch in die Landschaft einfügt. Kein Zierschmuck stört die Wirkung der ruhigen großen Linien. Nur eine **goldene Schwertergruppe** über dem Hauptor, nur Bekrönungen und Wasserspeier aus Muschelkalk bringen willkommene Gliederung in das Ganze. Die Türme sollen mit Kupfer bedeckt werden.

Der Festakt.

Strömender Regen war Sonnabendnacht und Sonntag auf Ostpreußen niedergegangen, und noch als die zahlreichen Traditionsverbände, Kriegervereine und vaterländische Verbände sich mit Musik um das Denkmal scharten, mußten sie manchen Regenguß hinnehmen. Aber geduldig harrte die Menge aus und begrüßte immer wieder mit Jubel manchen der ihr aus schwerer Zeit bekannten Heerführer: General **Ludendorff**, Generalfeldmarschall **von Mackensen**, die Generale **Francois**, **Morgen** und **Conta**. Unter klingendem Spiel rückt die **Fahnenkompanie der Reichswehr** an, die 40 Fahnen ostpreußischer Regimenter, die bei Tannenberg kämpften, zum Denkmal brachte. Entblößten Hauptes wurden die ruhmreichen Fahnen von der Menge begrüßt. In der Luft kreisen **Flugzeuge**, und gut gezielt fliegt auf das Denkmal ein **Eichenkranz** herab. Zu den Militärs gesellte sich die hohe Politik. Reichskanzler **Marx** erscheint mit dem Minister des Innern v. **Keudell** und Reichswehrminister Dr. **Geßler**, dazu eine große Zahl von Reichsratsmitgliedern und Abgeordneten. Die Herren der Reichsregierung waren übrigens — wie die „Köln. Ztg.“ erfährt — in der Nacht vorher bei der Fahrt durch den Korridor **einem Unglück entkommen**, das leicht schwere Folgen hätte haben könen. Die Achse eines **Schlafwagens** war auf der Strecke **gebrochen**; doch hatten die Beamten es zeitig gemerkt, und auf der Strecke mußte der beschädigte Wagen ausgewechselt werden.

Aus der Ferne klingt **lauter Jubel** heran, der sich immer näher an das Denkmal fortpflanzt. Von Reitervereinen vorn und hinten eskortiert, naht sich der Kraftwagen des **Reichspräsidenten**. Unter brausendem Jubel erscheint Hindenburg, begrüßt die Heerführer und Politiker, und der Festakt beginnt. Der Vorsitzende des Denkmalausschusses, General **Kahns**, spricht.

Hindenburg

dankt, und mit erhobener Stimme weist er im Gedenken an die Toten und im Angesicht der Lebenden vor aller Welt die **Kriegsschuldlüge** feierlichst zurück.

Dann schreitet Hindenburg die **Ehrenkompanie** ab, während die alten Fahnen sich vor dem greisen Marschall senken. Sodann fährt der Feldmarschall im Wagen die lange Front der **Vereine** ab, die rings um das Denkmal aufgestellt sind, hinter ihm folgt der Wagen **Ludendorffs** und dahinter die der andern Generale, alle immer wieder und wieder von den Hurrarufen der alten Soldaten begrüßt. **Über eine Stunde** dauerte die Fahrt des Feldmarschalls vor der Front seiner Kameraden, dann folgte ein **Gottesdienst** und endlich die feierliche **Eröffnung des Tores zum inneren Ehrenhof** durch Hindenburg.

Drinnen im Ehrenhof ein überwältigendes Bild. Während des Gottesdienstes sind die Fahnen auf die Mauern des Denkmals und in den Ehrenhof selbst gebracht worden, und als nun der Reichspräsident den Ehrenhof betritt, **wehen 1200 Fahnen im herbstlichen Winde**.

Ein Augenblick ehrfürchtigen Schweigens. **Posaunenmusik** setzt ein. Im Sinne Hindenburgs gilt sie dem Lob des Höchsten. Der alte Choral „**Lobe den Herrn**“ wird in Erinnerung an die Tat von Tannenberg zu dem Bekenntnis einer großen deutschen Gemeinde. **Kränze** haben sich zu Füßen des mächtigen Blocks in der Mitte des Ehrenhofs gehäuft, wo später ein großer altarähnlicher Granitaufbau als **Gefallenengedenkstein** von einem mächtigen Schwert gekrönt werden soll. Die Kränze gelten dem Gedenken an sie, die auf dem Kampffelde ihr Leben für die Heimat gaben.

Es wird wieder ganz still in dem riesigen Hof. Denn jetzt hat der Marschall selbst einen Kranz ergriffen. Jetzt nimmt er still, mit einer schlichten, demütigen Geste den Helm ab. Jetzt tritt er vor den Gedenkstein. **Hindenburg betet**. Man sieht, wie die mächtige Gestalt des Recken in innerer Ergriffenheit verharrt. Es ist ein Augenblick unendlich großer Erlebenskraft. Wie Hindenburg dort vor dem Gedenkstein betend steht, da ist er wieder zur **Verkörperung des ganzen deutschen Volkes** geworden. Da ist er jene in ihrer edlen Schlichtheit und erhabenen Größe, fast schon zur Heldenlegende gewordene Gestalt, die von uns mit unendlicher Ehrfurcht betrachtet wird, weil sich in ihr mit einer Selbstverständlichkeit, die nichts von falscher Geste weiß, **das Beste** des deutschen Volkes versinnbildlicht Man erlebt wieder, **weshalb** dieser Mann den Deutschen zu ihrem höchsten **Vorbild** wurde. Welche Gedanken mögen in dieser Stunde durch Hindenburgs Seele gehen? — so fragt der Berichterstatter der „Königsb. Allg. Zeitg.“. „Wir wissen es nicht. aber wir können es ahnen. Ein Schicksal, von seltenen Fügungen bestimmt. Der Sieger einer der größten Schlachten der Weltgeschichte sieht die Armee und das Vaterland zusammenbrechen, aber er wird für solch brennenden Schmerz mit der **Bewunderung** und **Liebe** eines ganzen Volkes getröstet, das ihn auf den höchsten Platz ruft. weil es weiß, daß es für diesen Platz keinen besseren Mann gibt. Weil er nie die **Schlichtheit des Herzens**, weder im Glück noch im Unglück verlor, weil er immer groß blieb als so viele andere klein wurden, deshalb steht er jetzt als Mittler des gesamten deutschen Volkes vor diesem Gedenkstein, deshalb spürt jeder mit überwältigender Ergriffenheit in diesem Augenblick: In diesem schlichten Mann **betet ganz Deutschland**, neigt sich **die ganze deutsche Nation** vor ihren gefallenen Helden.

Polens Finanzlage.

Erklärungen des Finanzministers Czechowicz.

Warschau, 20. September. Der polnische Finanzminister **Czechowicz** gewährte dieser Tage Vertretern der polnischen Presse eine Unterredung über die Finanzlage des Staates, in deren Verlauf er feststellte, daß die allgemeine Finanzlage Polens unter der jetzigen Regierung des Marschalls Piłsudski ohne Zweifel eine bedeutende und grundlegende Besserung erfahren habe. Im übrigen zeichnete der Finanzminister über dieses Thema folgendes Bild:

Die Regierung des Marschalls Piłsudski hat nach den vorhergegangenen Regierungen Staatsfinanzen ererbt, die sich **in einem verzweifelten, ja hoffnungslosem Zustand** befanden. Dieser beklagenswerte Zustand der polnischen Finanzen zu Beginn des Jahres 1925 hatte seine Ursache besonders in dem Umstande, daß die gesetzgebenden Körperschaften keine dauernde Regierungsmehrheit zu bilden vermochten, daß die Richtung der politischen Idee ständigen Schwankungen ausgesetzt war und daß im Zusammenhange damit nicht die Rede sein konnte von einem klaren und konsequent durchgeführten Wirtschafts- und Finanzplan. Sich seiner Ohnmacht bewußt, stattete der Sejm Anfang des Jahres 1924 die damalige Regierung **Władysław Grabskis** mit weitgehenden, fast unbeschränkten Vollmachten aus und übertrug auf diese Weise auf die Regierung die ganze Last der Verantwortung für den Wirtschafts- und Finanzstand des Staates. Die Hoffnungen, die die gesetzgebenden Kammern auf die Person Władysław Grabskis setzten, waren trügerisch, und die von ihm eingeführten Reformen stürzten das Land nach kurzen illusorischen Erfolgen im Herbst 1925 in eine schwere Finanzkrise.

Die Sünden Władisław Grabskis

beruhten vor allem darauf, daß er entgegen den Warnungen der öffentlichen Meinung und den Mahnungen des englischen Beraters **Hilton Young** die Reform des Geldsystems riskierte und eine ständige Valuta in einem ungünstigen Augenblick einführte, da das Budgetgleichgewicht durchaus noch nicht gesichert war, und die Edelmetall- und Devisenvorräte, die das Fundament der neuen Valuta bildeten, nur etwa 55 Millionen Dollar aufwiesen. Nach der Einführung der neuen Valuta vermochte sich die Regierung Władysław Grabskis nicht zu entsprechenden Anstrengungen zur Erreichung des Budgetgleichgewichts emporzuschwingen, erkannte auch eine längere Zeit hindurch nicht die Bedeutung des Defizits .in der **Handelsbilanz**. Es ist charakteristisch, daß alle in buntem Wechsel ans Ruder gekommenen Regierungen sich mehr oder weniger Rechenschaft über die Notwendigkeit des Budgetgleichgewichts ablegten, es jedoch nicht verstanden, einen genügend starken Willen zur Realisierung ihrer Absichten aufzubringen. Hindernd standen der notwendigen Einschränkung der Ausgaben im Wege **die Periode der Sejmherrschaft und der kurzsichtige Parteihader**, da man sich mehr um die Erlangung der Sympathie der Wähler sorgte, als um das allgemeine staatliche Interesse. Um vieles charakteristischer für die damaligen Stimmungen ist es, daß schon in der Periode der ständigen Valuta nach dem Defizitjahr 1924 und nach der Mißernte, von der Polen im Jahre 1924 heimgesucht wurde, die gesetzgebenden Körperschaften bedeutend (um über 30 Prozent) das Budget der Staatsausgaben vergrößerten.

Die Devise der gegenwärtigen Regierung.

Die Regierung des Marschalls Piłsudski nahm von Anfang an in Finanzfragen einen deutlichen und entschiedenen Standpunkt ein. Sie beschloß, **auf alle riskanten Experimente zu verzichten** und den geraden Weg zu gehen, der durch die Finanztheorie und -Praxis gezeichnet war. Sich darüber Rechenschaft ablegend, daß der Schwerpunkt im Budgetgleichgewicht liegt, raffte sich die Regierung zu der gehörigen Energie auf und brachte dieses Gleichgewicht zustande. Während alle vorhergegangenen Jahre bedeutende Budgetdefizits aufwiesen, die durch den Banknotendruck gedeckt wurden, wurde das Budgetjahr 1926/27 mit einem bedeutenden Budgetüberschuß abgeschlossen, der 155 Millionen Złoty betrug. Das einmal erreichte Gleichgewicht wird in dem gegenwärtigen Budgetabschnitt mit vollem Erfolge aufrechterhalten, und zwar derart, daß für die Periode vom 1. April bis 1. September d. J, der Überschuß der Einnahmen gegenüber den Ausgaben den Betrag von 130 Millionen Złoty erreichte. Diese Ergebnisse wurden erreicht dank der **Vorsicht in den Ausgaben** und der besseren Ausnutzung der bestehenden Einnahmequellen.

Es ist bezeichnend, daß, als im Sejm die Realität der im Budget für das Jahr 1927/28 projektierten Staatseinkünfte in Höhe von 1 990 539 942 Złoty angezweifelt wurde, die tatsächlichen Einkünfte für fünf Monate (vom 1. 4. bis zum 1. 9. 1927) 1 007 000 000 Złoty ergaben oder durchschnittlich 201,4 Millionen Złoty monatlich. Die in diesem Abschnitt erreichten Budgetergebnisse berechtigen zu der Hoffnung, daß für das ganze Jahr die Staatseinkünfte **mindestens 2 400 000 000 Złoty** betragen werden.

Verzicht auf den amerikanischen 15-Millionen-Kredit.

Der psychologische Einfluß des von der Regierung zuwege gebrachten Budgetgleichgewichts ist so groß, daß ohne Rücksicht auf das Defizit der Handelsbilanz in der Periode seit dem 1. April d. J. die Edelmetall- und Devisendeckung ein weiteres Steigen aufweist. Der Edelmetall- und Devisenvorrat in der Bank Polski stieg im Abschnitt vom 1. Juni 1926 bis 31. August 1927 von 126 Millionen auf 390 Millionen Złoty, wobei sogar in der in bezug auf die Handelsbilanz ungünstigen Periode (vom 1. 4. bis 31. 8. d. J.) eine Steigerung von 39 Millionen Goldzłoty erreicht wurde.

Im Zusammenhange damit sind wir dem Zwange enthoben, von dem baren Kredit in Höhe von 15 Millionen Dollar Gebrauch zu machen, der Polen von amerikanischen Banken eröffnet wurde, um so mehr, als aller Wahrscheinlichkeit nach die gute Ernte schon in der nächsten Zukunft eine Besserung unserer Handelsbilanz zur Folge haben wird. Man darf nicht vergessen, daß das augenblickliche Defizit der Handelsbilanz infolge der schlechten Ernte des Jahres 1926 und des erhöhten Imports von Lebensmitteln entstanden ist.

Verbilligung des Kredits.

Das allgemeine größere Vertrauen zu der Wirtschaftspolitik der Regierung und zur Beständigkeit der Valuta, die seit Juni 1926 bedeutenderen Schwankungen nicht unterlag, hat **einen überaus günstigen Einfluß auf die Kreditverhältnisse** ausgeübt. Im Zeitabschnitt vom 1. 1. 1926 bis zum 1. 8. 1926 konnten wir ein Steigen der Ersparnisse und der Depots in den Staatsbanken um 225 Prozent feststellen (von 143 Millionen auf 462 Millionen), in den Aktienbanken in der Zeit vom 1. 1. 1926 bis zum 1. 6. 1927 um 155 Prozent (von 241 Millionen auf 615 Millionen). Im Zusammenhange damit wurde der **Prozentsatz in der Bank Polski von 12 auf 8 Prozent** und **in den Privatbanken von 24 auf 12 Prozent herabgesetzt**

Das Steigen der polnischen Produktion.

Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß wir bei gemeinsamer Anstrengung der Regierung und der Bevölkerung mit eigenen Kräften unsere Produktion zum vorkriegszeitlichen Stande wieder herstellen, ja sogar diesen Stand überschreiten könnten. Im letzten Jahre sehen wir fast in allen Zweigen unserer Industrie ein bedeutendes Steigen der Produktion. Die Zahl der **Arbeitslosen**, die Ende 1925 — 265 000 betrug fiel im August d. Js. auf 137 000. Dies sollte uns zum **Vertrauen auf eine bessere Zukunft** anspornen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Welt in der letzten Zeit sehr schnelle Fortschritte macht, so daß **ohne Zufluß fremden Kapitals** das während des Krieges verwüstete Polen mit anderen Staaten nicht Schritt halten und auf dem Felde der internationalen Konkurrenz leicht überholt werden könnte. Der Zufluß von fremden Kapitalien wird die von der Regierung erreichten Erfolge festigen, in hohem Maße zur Hebung der Produktion im allgemeinen, und der landwirtschaftlichen im besonderen beitragen, die im höchsten Grade eines langfristigen Kredits bedarf. **Die Hebung der Produktion aber wird über das künftige Schicksal unserer Finanzen entscheiden, indem sie für diese eine dauernde und sichere Grundlage schafft.**

Der Auslandskredit.

Aus eben diesen Gründen hat es die Regierung immer als einen Bestandteil ihres Wirtschaftsprogramms erachtet, für Polen einen Auslandskredit zu erwirken und alle Bedingungen vorbereitet, das Vertrauen der Finanzkreise des Auslandes zu erwerben. Die Kreditfähigkeit Polens nach außen hin stand niemals so hoch wie im gegenwärtigen Augenblick, wovon am besten das Steigen des Kurses der polnischen Anleihen an der Newyorker Börse zeugt. Die Regierung hatte es aber nicht so eilig und drängte sich den ausländischen Bankiers nicht auf, von dem Standpunkt ausgehend, daß die Fortsetzung der bisherigenMethode, Geld zu nehmen, wo es zu haben war, und unter allen Bedingungen, in ihrer Konsequenz für die Kreditfähigkeit des polnischen Staates tödlich wirken müßte. Wir erachten den Zufluß von Auslandskapital für notwendig, wollen aber nicht ein Exploitationsgebiet für wucherische Gelüste werden.

Die Anleiheverhandlungen.

Im Falle des Abschlusses der 60-Millionen-Anleihe wird folgender **Stabilisierungsplan** durchgeführt, der bereits mit den amerikanischen Finanzmännern vereinheitlicht wurde:

1. Die Währung wird auf ein Niveau stabilisiert, das dem derzeitigen Niveau sehr nahe kommt.
2. Aus dem Verkehr werden Kleingeldscheine im Gesamtbetrage von 280 Millionen Złoty gezogen. Die aus dem Verkehr gezogenen Kleingeldscheine werden zur Hälfte durch Noten der Polnischen Bank ersetzt, zur Hälfte durch Silbermünzen, sodaß Kleingeldscheine überhaupt nicht mehr zirkulieren werden. Der Umlauf an Silbermünzen und Hartgeld wird auf 320 Millionen Złoty beschränkt.
3. Das Aktienkapital der Polnischen Bank wird um 50 Prozent erhöht; bis zum Verkauf der Aktien der neuen Emission wird die Regierung die neu emittierten Aktien übernehmen.
4. Die 6 prozentigen Schatzscheine werde aus dem Verkehr zurückgezogen.
5. Die Regierung wird eine eiserne Finanzreserve im Betrage von 75 Millionen Złoty schaffen, die in der Polnischen Bank deponiert wird.
6. Der Rest der Anleihe im Betrage von 135 Millionen Złoty wird **zu Kreditzwecken für die Landwirtschaft** und für die Staatsbetriebe Verwendung finden.

Die Polnische Bank, deren Gold- und Devisenreserven um 310 Millionen Goldzłoty erhöht werden, wird imstande sein, den Notenumlauf um 390 Millionen zu steigern. Berücksichtigt man noch. daß die Polnische Bank in den europäischen Emissionsbanken einen Reeskontkredit in Höhe von 20 Millionen Dollar erhält, dann kommt man zu dem Schluß, **daß die polnische Valuta** unerschütterlich bleiben wird, vorausgesetzt natürlich, daß die Politik der Bank weiterhin vorsichtig und voraussehend bleibt. Die Stabilisierung der polnischen Währung wird das Vertrauen im Inlande heben und die Aufnahme ausländischer Anleihen erleichtern.

Von uns selbst hängt die Zukunft ab.

Nach den häufigen Enttäuschungen, die die Bevölkerung über sich hat ergehen lassen, wird immer häufiger die Frage aufgeworfen, ob die auf dem Finanzgebiete erreichte Besserung dauernd ist und ob wir einer weiteren günstigen Entwicklung sicher sein können. Auf diese Frage kann ich nur die eine Antwort geben: Unsere Zukunft hängt in erster Linie von uns selbst ab.

Patrioten!

Sprengung einer deutschen Veranstaltung.

Weißenhöhe (Białośliwie), 20. Sept. Ein jähres Ende fand das Herbstvergnügen, das der hiesige deutsche Radfahrerklub „**Victoria**“ in den Räumen des Hotels **Klotzbücher** am Sonntag veranstaltete. Als das Fest in vollem Gange war, drangen gegen 1 Uhr nachts mehrere Polen, **mit Messern und Gummischläuchen bewaffnet**, in das Festlokal ein und hausten dort in unerhörter Weise. Die Festteilnehmer wurden **in geradezu bestialischer Weise mißhandelt**, so daß sie panikartig den Banditen das Feld räumen mußten. Der **Wirt**, der Ruhe stiften wollte, wurde ebenfalls mit einem mit Draht bewickelten Gummischlauch, an dem eine Messingschraube befestigt war, **blutig geschlagen**, so daß er mit seiner Familie gezwungen war, sich in Sicherheit zu bringen.

Nun begann das Zerstörungswerk. Tische, Stühle und Schränke wurden demoliert, die Fenster eingeschlagen und die Jalousien zerschnitten. Der Saal stellte ein Trümmerfeld im wahrsten Sinne des Wortes dar. Nachdem die Banditen **die Schränke ausgeräumt**, sich reichlich mit Zigarren, Zigaretten und Schokolade versorgt hatten, zogen sie von dannen. Auf der Straße wurden die Exzesse fortgesetzt. U. a. wude ein Herr **schwer verletzt**, der an dem Vergnügen nicht teilgenommen hatte. In blinder Wut hieben die Leute auf einen Mann ein, der aus dem Fenster des Hotels auf die Straße gesprungen war, ohne zu merken, daß sie **einen der ihrigen** vor sich hatten. Als sie ihren Irrtum gewahr wurden, schafften sie den Schwerverletzten nach Hause.

Die Banditen machten sich schon abends im Restaurant auffällig zu schaffen, so daß der Wirt sich gegen 10 Uhr zur **Polizei** begab, um deren Intervention in Anspruch zu nehmen. **Er mußte jedoch unverrichteter Sache wieder zurückkehren, da die Polizei nicht zu Hause war. Sie erschien erst, nachdem das Zerstörungswerk vollbracht war.** Die Haupttattentäter, die Arbeiter **Jagodziński** und **Stanisławski** aus Weißenhöhe wurden verhaftet. Der Schaden, den der Hotelwirt erleidet, wird auf etwa 2000 Złoty geschätzt, und da es sich hier offenbar um einen Tumult handelt, wird wohl die Gemeinde für den Schaden aufkommen müssen.

---

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 216.

Bromberg, Donnerstag den 22. September 1927.

Pommerellen.

21. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Bei der Anmeldung zu der Wählerliste für die kirchlichen Wahlen** zeigt es sich, daß unter vielen Gemeindemitgliedern große Unkenntnis über kirchliche Gemeindeangelegenheiten herrscht. Die Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 sagt folgendes: „Wahlberechtigt sind alle männlichen selbständigen über 24 Jahre alten Mitglieder der Gemeinde, welche bereits ein Jahr in der Gemeinde wohnen, zu den kirchlichen Gemeindelasten beitragen. Wählbar in die Gemeindevertretung sind alle Wahlberechtigten. Wählbar in den Gemeindekirchenrat sind alle zum Eintritt in die Gemeindevertretung befähigten Personen, welche das dreißigste Lebensjahr vollendet haben." *

* **Ein alter Graudenzer gestorben.** Ein alter Bürger unserer Stadt, Herr Conrad Mueller, ist im 73. Lebensjahre gestorben. Herr Mueller war Inhaber der alten Maschinenfabrik Carl G. Mueller; er war wegen seines liebenswürdigen und zurückhaltenden Wesens allseitig geschätzt; im öffentlichen Leben ist er nicht hervorgetreten. Vor kurzem war der große Besitz von dem anliegenden Dampf-Sägewerk M. Schulz angekauft worden. *

* **Anhänger der Nationalkirche vor Gericht.** Dieser Tage hatten sich vor dem Graudenzer Schöffengericht der Schlosser Gorny, der frühere Vorsitzende der hiesigen Nationalkirchen-Gemeinde und drei weitere Mitglieder zu verantworten. Sie waren angeklagt, am 20. April d. Js. ohne Anmeldung bei der Polizei eine Versammlung abgehalten zu haben. Der Geistliche Hajduk kündigte die Abhaltung der Versammlung von der Kanzel an, mit der Mitteilung, daß in ihr der Abg. Stapiński sprechen solle, dieser ist aber der Einladung nicht gefolgt. Die Angeklagten wurden, da infolge Ablaufes von drei Monaten nach der Tat Verjährung eingetreten war, freigesprochen. *

* **Wessen Eigentum?** Am 8. d. Mts. wurde einer unbekannten Frau in der Oberthornerstraße während der Abfahrt der ausländischen Motorradfahrer ihr Portemonnaie mit Inhalt gestohlen. Der Dieb, der beobachtet worden war, suchte zu verschwinden, wurde aber durch die Polizei ergriffen. Die Bestohlene wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden. *

* **Ein diebisches Dienstmädchen.** Eine in der Marienstraße wohnhafte Familie ist durch ihr Dienstmädchen bestohlen worden. Die Polizei stellt Nachforschungen nach dem Verbleib der ungetreuen Hausangestellten an. *

Thorn (Toruń).

Jahresfest des Landesverbandes der evangelischen Frauenhilfen.

Am Sonnabend, den 17. und Sonntag, den 18. September feierte der Landesverband der evangelischen Frauenhilfen in der alten Ordensstadt Thorn sein Jahresfest. Thorn war deshalb gewählt worden, weil in diesem Jahre die westpreußische Frauenhilfe ihr 25jähriges Bestehen feierte, während in der früheren Provinz Posen dies Jubiläum schon vor 2 Jahren begangen wurde. Von vielen Vereinen Pommerellens und Posens waren Vertreterinnen zusamengekommen und wurden von den Mitgliedern der rührigen Thorner Frauenhilfe gastfreundlich aufgenomen.

In der von Studiendirektor D. Schneider geleiteten Vertreterversammlung am Nachmittag um 4 Uhr sprach die Berufsarbeiterin Fräulein Anna Miecke-Posen zunächst über den Winterarbeitsplan. Der sehr lebhaften Aussprache über Vereinsarbeit folgte ein tiefgründiger Vortrag von Superintendent Benicken-Villisaß über die Sekten der Gegenwart. Nach dem arbeitsreichen Nachmittag war der Abend dem Feiern gewidmet. Im schön geschmückten Saale des Deutschen Heimes bewirtete die Thorner Frauenhilfe ihre Gäste nicht nur mit leiblichen Genüssen, auch wertvolle musikalische Darbietungen verschönten den Abend. Nach einer herzlichen Begrüßungsansprache von Frau Pfarrer Heuer-Thorn bewillkommnete die Vorsitzende des Landesverbandes Frau Superintendent Rhode-Posen die erschienenen Gäste, vor allem die durch ihre Schriften über Anthrosophie und Okkultismus bekannte Volksmissionarin Frau Dora Hasselblatt und die Vorsitzende der Evangelischen Frauenhilfen Danzigs, Frau Senator Schwarz. Frau Superintendent Rhode streifte dann kurz die Geschichte der westpreußischen Frauenhilfen, die ihre Entstehung unmittelbar der Anregung der verewigten Kaiserin zu danken haben. Bereits 24 Vereine schlossen sich im September 1902 in Marienburg zu einem Provinzialverband unter dem Vorsitz von Generalsuperintendent D. Döblin zusammen. Seit der Lostrennung von Danzig bilden Posen und Pommerellen einen gemeinsamen Verband. Die Grüße und Glückwünsche der Danziger Frauenhilfe überbrachte Frau Senator Schwarz und erzählte sehr anschaulich von der dortigen Frauenarbeit, die in enger Verbindung mit dem Freistadtverein für Innere Mission geschieht.

Nach dem ersten Teil des Abends, der ausschließlich der Jubiläumsfeier gewidmet war, hielt Frau Dora Hasselblatt einen sehr ernsten Vortrag über die furchtbare Macht des Aberglaubens, die auch sogenannte gute Christen mehr, als sie ahnen, beherrscht. Die Schlußandacht hielt Studiendirektor D. Schneider. — Im Festgottesdienst in der gutbesuchten Altstädter Kirche, der durch Chordarbietungen ausgestaltet war, hielt Pfarrer Heuer-Thorn die Liturgie, Studiendirektor D. Schneider-Posen die Festpredigt über den rechten Weg und hatte dazu das Glaubensbekenntnis des Paulus aus dem ersten Briefe an Tim. gewählt. Heißer Dank für die vergangenen 25 Jahre und der Wunsch zu dienen bewegt heute die Herzen der Frauen. Aber sie sollen wissen, daß auch die Art des Dankens und Dienens von Gottes Segen abhängt.

Besonders dankbar waren die Gäste für die sachverständige Führung Pfarrer Heuers durch die evangelische Kirche und die katholische Johanneskirche mit ihren reichen Kunstwerken.

Die Nachfeier am Nachmittag in der Kirche brachte zuerst einen Vortrag von Frau Dora Hasselblatt über den rechten Weg im Frauenleben, der nur durch Kreuz und Gehorsam geht und für den das Wort Gottes und das Gebet die rechten Wegweiser bedeuten, und ein Nachwort von Studiendirektor D. Schneider, das besonders von der Weggenossenschaft sprach, die Jesus allen anbietet.

Nach einem nochmaligen Zusammensein im Deutschen Heim, wo auch das Festessen stattgefunden hatte, gingen die Gäste wieder auseinander, mit vielerlei Anregungen für ihre Frauenhilfe daheim. pz.

t. **Der Wasserstand der Weichsel** nimmt vermutlich infolge der in den letzten Tagen niedergegangenen starken Niederschläge, wieder etwas zu. Während er am Montag 0,80 Meter über Normal betrug, zeigte der Thorner Pegel am Dienstag bereits 1,17 Meter an. * *

t. **Fliegerkatastrophe.** Noch ist das schreckliche Fliegerunglück, das vor knapp vier Wochen einem jungen Oberleutnant das Leben kostete, in aller Erinnerung und schon wieder hat sich hier ein neues schreckliches Unglück abgespielt, das gleichfalls ein Menschenleben zum Opfer forderte. Am Dienstag vormittag konnte man von der Innenstadt aus in östlicher Richtung einen Doppeldecker beobachten, der sich in ziemlicher Höhe befand und offensichtlich schwer gegen den starken böigen Regenwind anzukämpfen hatte. Plötzlich machte sich an dem Apparat eine Rauchwolke bemerkbar; die Maschine geriet in noch stärkeres Schwanken und stürzte gleich darauf trudelnd ab. Sie schlug in der Nähe des Muttergottesstandbildes an der Weinbergstraße auf die Erde und grub sich ein tiefes Loch. Der Pilot, ein Oberleutnant, war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Wie man an den zum Teil zerschnittenen Halteriemen feststellen konnte, hatte er bereits in der Luft versucht, sich freizumachen, was ihm jedoch nicht mehr gelungen war. Die Unglücksstelle war von zahlreichen Schaulustigen umlagert, zumal sie dicht neben den ersten Häusern der Thorner Jakobsvorstadt liegt. * *

‡ **Marktbericht.** Infolge des kalten und regnerischen Wetters kam der Wochenmarkt am Dienstag nur recht langsam „in Schwung". Viele Stände waren unbesetzt, und auch das Publikum bei weitem nicht so zahlreich erschienen als früher. Die beiden Hauptartikel Butter und Eier wurden mit 2,80—3,00 bezw. 2,70—2,90 zł angeboten. Auf dem Fischmarkt sah man nur kleinere Posten an Aalen, Hechten, Barschen, Schleien und Plötzen, die die alten Preise hielten, dafür herrschte aber auf dem Geflügelmarkt sehr reges Angebot. Junge, fette Gänse wurden mit 1,00 pro Pfund verkauft, Enten stückweise mit durchschnittlich 3,70—4,50, Suppenhühner mit 4,00—4,50 junge Hühnchen (paarweise) mit 3,80 bis 4,00, Tauben (paarweise) mit 2,00 zł. Obst war reichlich zu haben. Man verlangte für Eßäpfel 0,30—0,60, Kochäpfel 0,10—0,20, Birnen 0,25—0,70, Pflaumen 0,25—0,50, Weintrauben 0,90—1,20 zł. Brombeeren kosteten pro Liter 0,50, Hagebutten pro Maß 0,15, Rehfüßchen 0,15, Reizker pro Mandel 1,00 zł. Spinat 0,20—0,25, grüne Bohnen 0,20—0,25, rote Rüben 0,10, Zwiebeln 0,25—0,30 Tomaten 0,20—0,25, Kartoffeln 0,05—0,06 pro Pfund, Weiß- und Wirsingkohl 0,05—0,20, Blumenkohl 0,30—0,80 pro Kopf, schöne große gelbe Gurken 0,15—0,25 das Stück, Pfeffergurken 0,30 zł pro Mandel. * *

dt. **Brände im August.** Im August d. Js. wurden in Pommerellen 33 Brände gemeldet. Die Entstehungsursache derselben war: in 9 Fällen Blitzschlag, in 10 Fällen Brandstiftung in 7 Fällen Unvorsichtigkeit, in 2 Fällen Übertragung, in 2 Fällen Schornsteinbrand, in 1 Falle Kurzschluß. Bei 2 Fällen konnte die Ursache nicht ermittelt werden. * *

t. **Eine Gefahrenquelle** für die Fußgänger bilden die granitenen Bürgersteigplatten, die sich in vielen Straßenzügen zum Teil gesenkt haben und deswegen ungleichmäßig liegen. Vielfach liegen sie auch durchweg so schräg nach dem Fahrdamm abfallend, daß besonders bei feuchtem Wetter viele Leute ausrutschen und hinstürzen. Es wäre vielleicht angebracht, mit Rücksicht auf den kommenden Winter und seine Glatteisgefahren schon jetzt mit dem Aufrauhen der fast überall glattgelaufenen Platten zu beginnen. wie man es in früheren Jahren kannte. * *

—* **Ein Zusammenstoß** zwischen Straßenbahn und einem Zweispänner ereignete sich dieser Tage auf der Culmer Vorstadt. Dabei stürzte der Kutscher vom Wagen, ohne sich jedoch ernste Verletzungen zuzuziehen. Dem Wagen wurden zwei Räder gebrochen. * *

t. **Durch Einbruchsdiebstahl** wurden dem Restaurateur Samulski in der ehemaligen Friedrichstraße Spirituosen im Werte von etwa 200 zł gestohlen. Der oder die Täter sind zur Zeit noch unbekannt. * *

—* **Verhaftet** wurde ein hiesiger Bürger, der das patentierte Seifenpulver „Radion“ fälschte und unter derselben Bezeichnung ein minderwertiges Mittel in den Verkehr brachte. * *

---

m **Dirschau** (Tczew), 19. September. Ein schwerer Unglücksfall. Durch eine eigenartige Verkettung unvorhergesehener Umstände verunglückte der Besitzer Wolter, aus dem Kreise Stargard gebürtig. Derselbe hatte im benachbarten Orte Schliewen am Tage vor dem Unglück sein Hochzeitsfest gefeiert. Am Tage darauf wollte der junge Ehemann dem Schwiegervater beim Pflügen behilflich sein. Beim Einspannen eines jungen, noch sehr wilden Pferdes schlug dasselbe aus und traf W. so unglücklich ins Gesicht, daß der Verletzte sofort ins hiesige Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Sein Zustand ist bedenklich.

h **Gollub** (Golub), 20. September. Das alte Ordensschloß war bereits vom Zahn der Zeit stark mitgenommen. Um einer weiteren Vernichtung entgegenzutreten, wurde auf Anregung des Starosten ein Komitee gebildet, welches sich mit der Instandsetzung des Schlosses befassen soll. Zu diesem Zweck hat die Bürgerschaft des Kreises Briesen 12 200 Złoty zusammengebracht.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 20. September. Am vergangenen Dienstag weilte in unserer Stadt der Präsident der Bank Polski, Karpiński. Auf einer stattgefundenen Konferenz, an welcher Direktor Brandstaedter, Mieczkowski, Markowski, Kamiński und Tessar teilgenommen hatten, sprach der Bankpräsident seine Befriedigung über die Arbeiten und Fortschritte der Filiale der Bank Polski in Lautenburg aus.

\# **Neuenburg** (Nowe), 20. September. Romantischer Musikabend. Ein seltener Kunstgenuß wurde unserer Stadt am vergangenen Sonntag geboten. Fräulein E. Maasberg-Berlin, Sopran, und Herr Paul Kleinwächter von der Hochschule für Musik in Berlin, Bariton, unter Begleitung des Herrn Dr. E. Preußner-Danzig übermittelten uns Kompositionen von Mendelssohn, Schubert, Weber, Marschner, Thomas, Schumann und W. Berger. Die ausgezeichneten Stimmen in ihrer vorzüglichen Schulung gewährten Stunden hochwertigen Kunstgenusses. Das aus Neuenburg und weiter Umgebung erschienene Publikum kargte nicht mit dem Beifall, so daß die Vortragenden durch mehrfache Zugaben dankten.

p **Neustadt** (Wejherowo), 19. September. Aus dem Gerichtssaal. In den Verhandlungen vor der hiesigen Strafkammer kamen am Sonnabend und heute nur Berufungssachen zur Entscheidung. Der Gastwirt Kohnke aus Hela war wegen Geldverschiebens nach Danzig in der Vorinstanz zu drei Tagen Gefängnis oder 30 Złoty Geldstrafe verurteilt worden. Er gab zu seiner Verteidigung an, über Putzig nach Danzig zwecks Abhebens von 4500 Gulden von einer Bank gereist zu sein, um dann über Putzig den Heimweg anzutreten. Auf der Revisionsstelle Gdingen seien ihm von dem Kontrollbeamten 260 Gulden abgenommen worden; er habe gar nicht gewußt, daß sich das Geld bei ihm befände; es sei ihm wohl durch die defekte Tasche nach „unten gerutscht“. Der Beamte legte als Zeuge dar, daß er das Geld aus einem Geheimversteck herausgeholt habe. Die Berufung wurde deshalb verworfen. — Der Arbeiter Johann Lesner aus Neustadt wurde von dem Fleischermeister Grzenkowicz mit einem Scheck, auf 57 Gulden lautend, nach Zoppot geschickt, um dieses Geld abzuheben. In Gdingen nahm man ihm den Scheck ab, und er sollte bestraft werden. Das Gericht sprach jedoch Lesner frei.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Wilna,** 20. September. Der Ausbau des Oginski-Kanals. Seit 1923 wird an der Instandsetzung des Oginski-Kanals gearbeitet, der auf polnischem Gebiet liegt und den Oberlauf des Memelstromes mit dem Dnjepr verbindet. Der Kanal hatte früher erhebliche Bedeutung für die Holzflößerei, und zwar ging russisches Holz auf diesem Wege zum Memelstrom und nach Ostpreußen. Während des Krieges war der Kanal verfallen. Mit dem bereitgestellten Betrage von einer Million Złoty hat man die zehn Schleusen des Kanals betriebsfähig gemacht und ihn so weit gereinigt, daß er wieder für die Flößerei benutzt werden kann. Man will den Ausbau aber so weit fortsetzen, daß der Kanal auch wieder für Schiffe benutzbar wird. Die Schleusen reichen für Schiffe von 38 Meter Länge und 5,5 Meter Breite aus. Früher hatte der Kanal ungefähr einen Meter Wassertiefe. Größeren Wert erhält er für die Holzflößerei aber erst nach der Öffnung des Memelstromes.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienburg,** 20. September. Ein schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich dieser Tage in Schroop. Der Kraftwagen der Firma Wendt Groll-Marienwerder wurde auf dem Bahnübergang kurz vor dem Dorf von einer Lokomotive erfaßt und ungefähr 20 Meter mitgeschleift. Die Insassen, der Kraftwagenführer Alfons Knie und ein Reisender, kamen merkwürdigerweise sehr glimpflich davon, obwohl der Kraftwagen vollständig zerstört wurde. Lediglich der Kraftwagenführer wurde am Kopfe leicht verletzt, während der Reisende keine Verletzungen erlitt. Wie der Kraftwagenführer erklärte, hätte er beim Passieren des Bahnüberganges auf die Pferde eines vorüberfahrenden Lastfuhrwerkes geachtet und dabei das Herannahen der Lokomotive übersehen.

Die Bromberger Anschlußfrage im Lichte der Tatsachen.

Die Frage einer Grenzveränderung zwischen den Wojewodschaften Posen und Pommerellen ist wieder einmal auf der Tagesordnung. Den Anlaß zur Erneuerung der Diskussion über diese Frage hat der in Vorbereitung befindliche Gesetzentwurf über die Handelskammer gegeben, der u. a. bestimmt, daß in einer Wojewodschaft nur eine Handelskammer bestehen solle. Diese Bestimmung bedrohte die Existenz der Bromberger Handelskammer und rief mit Recht die Vertreter von Handel und Industrie unseres Bezirkes auf den Plan. Man erinnerte sich dabei an den s. Zt. aus den Kreisen der pommerellischen Wojewodschaft selbst herrührenden Plan, Stadt und Kreis Bromberg politisch und verwaltungstechnisch an Pommerellen anzugliedern und den pommerellischen Wojewodschaftssitz nach Bromberg zu verlegen. wo von der preußischen Zeit her für den umfangreichen Verwaltungsapparat des Wojewodschaftsamtes ungleich günstigere Unterkunftsmöglichkeiten vorhanden sind, als sie Thorn zu bieten vermag. Da natürlich die Stadt Bromberg an der ganzen Frage kein geringeres Interesse hat als die Handels- und Industriekreise wenigstens eines Teils unseres Bezirks, so wurde eine gemeinsame Aktion beschlossen, und eine gemischte Delegation begab sich in Verfolg der Frage zunächst zum Thorner Wojewoden Młodzianowski und von da nach Warschau zum Innenminister Sławoj-Składkowski und zum Handelsminister Kwiatkowski.

Obgleich nach polnischen Blättermeldungen die Aufnahme der Delegierten in Thorn und in Warschau einen günstigen Verlauf genommen haben soll, sind wir unsererseits in der ganzen Frage skeptisch. Wie die Dinge zurzeit liegen, glauben wir nicht daran, daß die nächsten Zwecke der Hals über Kopf unternommenen Aktion erreicht werden. Was hat man bei dem Unternehmen in erster Linie im Auge? Nun, man will die Bromberger Handelskammer retten, und da eine Wojewodschaft nach dem neuen Plan nur eine Handelskammer haben soll, und die Stadt Posen schwerlich auf ihre Handelskammer verzichten wird, soll Bromberg pommerellische Hauptstadt werden, um als solche auf eine Handelskammer Anspruch erheben zu können. Diese Berechnung steht unserer Ansicht nach auf sehr wackligen Füßen. Gesetzt den Fall Bromberg würde in den pommerellischen Verwaltungsverband aufgenommen, so ist damit noch nicht gesagt, daß es dann auch Sitz der Wojewodschaft wird, denn Thorn würde natürlich alles daran setzen, um sich die Würde und die Vorteile des Wojewodschaftssitzes nicht entreißen zu lassen. Und selbst wenn Bromberg in dem Konkurrenzkampfe mit Thorn den Sieg davon trüge, würde es damit noch nicht die Anwartschaft auf die pommerellische Handelskammer erlangt haben, denn Graudenz als jetziger Sitz dieser Kammer würde zweifellos nicht kampflos die Segel streichen. Bekanntlich hat die Subkommission zur Vorbereitung des Gesetzentwurfes über die Handelskammern Graudenz bereits als Sitz der pommerellischen Kammer bestätigt.

Schon aus diesen Erwägungen heraus ist ersichtlich, daß es keine erfolgsichere Politik ist. die die Stadt Bromberg und die hiesigen Handelsvertreter befolgen. Pommerellen würde sich natürlich die Angliederung von sechs neuen Kreisen an sein Wojewodschaftsgebiet gern gefallen lassen, denn es würde durch den Zuwachs an Steuerkraft sein Haushaltsbudget besser als bisher balanzieren können. Das war auch neben den besseren Unterkunftsmöglichkeiten, die Bromberg bietet, der Hauptgrund, der in den Thorner Wojewodschaftskreisen den Wunsch aufkommen ließ, Bromberg und das benachbarte Gebiet politisch mit Pommerellen zu vereinigen. Den Preis aber, den Bromberg dafür verlangt, wird jetzt weder Thorn noch Graudenz zu zahlen geneigt sein.

Die territorialen Neuabgrenzungen der drei in Betracht kommenden Wojewodschaften liegen aber auch keineswegs im verwaltungstechnischen resp. im staatlichen Interesse. Eine Angliederung Posener und zum Warschauer Verwaltungsbezirk gehöriger Kreise an Pommerellen würde im pommerellischen Wojewodschaftsamt direkt unhaltbare Verhältnisse schaffen; denn es müßten dort für diese drei Teilgebiete gesonderte Abteilungen geschaffen und mit einer besonderen Beamtenschaft besetzt werden. Man darf nämlich nicht vergessen, daß in den drei Teilgebieten, aus denen sich diese Wojewodschaft künftig zusammensetzen würde, ein voneinander gänzlich verschiedenes Verwaltungsrecht gilt. Pommerellen, d. h. das ehemals preußische Westpreußen, gehörte zu den alten preußischen Provinzen und war verwaltungstechnisch anders organisiert als die Provinz Posen, für die im Jahre 1886 eine eigene Verwaltungsorganisation geschaffen wurde. Und daß die drei kongreßpolnischen Kreise Nieszawa, Lipno und Rypin, durch die man Pommerellen vergrößern möchte, gleichfalls ganz anderen Verwaltungsgrundsätzen, nämlich den ehemals russischen, unterliegen, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Man stelle sich vor, welches Verwaltungsgebilde aus der Verkoppelung dieser drei Teile entstehen müßte. Schon jetzt hat der Verwaltungsapparat einer Wojewodschaft einen riesigen Umfang, da alle die Geschäfte, die im preußischen Teilgebiet früher der Regierungspräsident mit seinem umfangreichen Verwaltungsstabe zu erledigen hatte, jetzt vollständig auf die Wojewodschaft entfallen, in der also die früheren Kompetenzen der Bezirksregierungen und des Oberpräsidiums zusammenfließen. Diesem riesigen Apparat noch zwei andere aufimpfen, die sich ihrerseits wieder genau so wie das Hauptamt in eine Unzahl von Ämtern gliedern müßten, hieße, diese Behörde in ein vollständig unübersichtliches Chaos verwandeln.

Erwägt man das alles, so muß man zu dem Schluß kommen, daß für eine solche Reform die Dinge noch in Jahren nicht reif sein werden. Eine Neueinteilung der Verwaltungsbezirke wird erst am Platze sein nach der gesetzlichen Einführung einer einheitlichen Verwaltungsorganisation im ganzen Staatsgebiet. Daß solche Pläne zu ihrer Ausreifung Zeit brauchen, versteht sich am Rande.

Daß übrigens die Bromberger Handelskammer sich ebenso wie die Stadt Bromberg für den hier beregten Plan einsetzt, erscheint uns einigermaßen verwunderlich; denn diese Kammer vertritt doch nicht lediglich die drei oder vier Kreise, die man Pommerellen zuteilen will, sondern ihr Vertretungsgebiet erstreckt sich doch erheblich weiter. Wenn die Kammer also jetzt die Lostrennung der bekannten Kreise von der Wojewodschaft Posen propagiert, so läßt sie den Rest des Bezirks im Stich und überläßt ihn einem unsicheren Schicksal, obgleich auch der größte Teil dieser Kreise an der Erhaltung einer Bromberger Kammer, in der die Handels- und industriellen Interessen ihres jetzigen Bezirkes wie bisher ihre Vertretung finden, ein großes Interesse hat.

Will man den Bestand der Bromberger Kammer sichern, so wird der jetzt dazu eingeschlagene Weg schwerlich zum gewünschten Ziele führen. Die Bromberg und dem Bezirk drohende Gefahr kann nur dadurch abgewendet werden, daß der in Vorbereitung befindliche Handelskammer-Gesetzentwurf in einer seiner wichtigsten Bestimmungen, wonach ein Wojewodschaftsbezirk nur durch eine Handelskammer zu vertreten sei, eine grundlegende Änderung erfährt. Hier ist, wie wir schon vor ein paar Tagen ausgeführt haben, der Punkt, wo eine Aktion zur Aufrechterhaltung der Bromberger Kammer einzusetzen hätte. Daß sich gegen die in Frage stehende Bestimmung des Regierungsprojektes sehr gewichtige Gründe geltend machen lassen, ist sicher. Einer der wichtigsten ist der, daß die täglich wachsende Kompliziertheit der Lebensbedingungen nicht eine Zentralisation, sondern eine Dezentralisation der Behörden erfordere.

Rundschau des Staatsbürgers.

Landwirtschaftliches Studium an der Technischen Hochschule in Danzig.

Im Winterhalbjahr dauern die Einschreibungen vom 20. September bis zum 30. Oktober. Beginn der Vorlesungen am 31. Oktober. Neben naturwissenschaftlichen Vorlesungen und Übungen, die dem Studium bis zum Vorexamen dienen, werden folgende Vorlesungen im kommenden Winter abgehalten: Allgemeine Nationalökonomie, Grundzüge des bürgerlichen Rechts, Ackerbaulehre, Allgemeine Betriebslehre einschließlich Rentabilitätsfragen, Landmaschinen und Geräte, Mineralogie, praktische Bodenkunde, Allgemeine Tierzuchtlehre, Fütterungslehre, Kulturtechnik, ferner die den Vorlesungen entsprechenden Übungen. Vorlesungsverzeichnisse und Studienprogramme sind durch die Hauptgeschäftsstelle der Technischen Hochschule gegen Einsendung von 1,00 Gulden oder des Gegenwerts zu beziehen. Anfragen betr. des landwirtschaftlichen Studiums beantwortet das Landwirtschaftliche Institut, Danzig, Sandgrube 21.

Die neuen Paketgebühren.

Die bereits angekündigte Paketgebührenerhöhung ist im „Dziennik Ustaw“ veröffentlicht. Danach kosten Pakete bis 1 Kilo 1 zł, von 1—5 Kilo 2 zł, von 5—10 Kilo 3 zł, von 10—15 Kilo 5 zł, von 15—20 Kilo 6 zł. Ferner kommt ein Zuschlag in Höhe von 10 Groschen zu jedem Paket, ohne Rücksicht auf das Gewicht.

Die Bestellungsgebühren betragen bei Paketen bis 5 Kilo 30 gr, bis 10 Kilo 40 gr, bis 15 Kilo 70 gr und bis 20 Kilo 90 gr.

Letzter Renntag in Zoppot.

Der letzte Zoppoter Renntag der diesjährigen, recht erfolgreichen Rennsaison schloß sich würdig seinen Vorgängern an, d. h. es wurde sportlich wieder Hervorragendes geboten, es fiel aber auch, wie an allen anderen Renntagen, der übliche Regen, z. T. in Strömen. Trotzdem hatte sich eine große Sportgemeinde eingefunden, die den Ereignissen bei bester Stimmung mit Spannung folgte.

Das Tannenberg-Jagdrennen. Nachdem anfangs „Wiegenfestfreude“ führte, übernimmt „Amor“ die Spitze und zeigt dem Felde in der Diagonale und der Schleife links herum den Weg. „Fürst“ ist zunächst hinten, geht aber in der Schleife an die Führenden heran und springt das Koppenrick als erster vor „Padua“ und „Edelgarde“. „Amor“ wird hier abgehängt. „Fürst“ vergrößert mit jedem Galoppsprung seinen Vorsprung und geht als leichter Sieger durchs Ziel. Dahinter „Padua“ und „Edelgarde“.

Preis von Königsberg. In dem Hürdenrennen liefen acht Pferde. „Sylt“ kommt gut vom Start und führt die Seeseite lang, am Schluß „Ibis“. Im Olivaer Bogen übernimmt „Freia“ die Führung und führt das Feld an den Tribünen vorbei, hinten „Perotin“. An der Seeseite setzt sich „Fata Morgana“ an die Spitze und behält sie bis zum Ziel. „Ibis“ verbessert während des Rennens seinen Platz, liegt im letzten Bogen mit „Hiltrud“ an zweiter Stelle. Endet aber nach Kampf auf dem dritten Platz hinter „Hiltrud“.

Preis des Union-Klubs. Das Rennen nahm mit neun Pferden am Start einen sehr interessanten Verlauf. „Poesie“ erwischt einen guten Start und führt mit „Banane“ an den Tribünen vorbei. An der Seeseite bilden „Poesie“, „Aurelia“ und „Banane“ die Spitzengruppe. Dahinter „Trautchen“, „Hugin“ und die übrigen. Im Olivaer Bogen schließen „Trautchen“, „Wassermann“ und „Hugin“ zu den Führenden auf. Im Einlauf entwickelt sich ein spannender Endkampf zwischen „Trautchen“ und der scharf angefaßten „Banane“, die sich aber im Ziel um Halslänge als geschlagen erkennen muß. Dritter „Hugin“.

Der Preis des Reichsverbandes. In dem Siebenerfelde springt zunächst „Gloria“ mit der Führung ab vor „Walküre“, „Parsifal“ und „Corsika“. Im Olivaer Bogen sind die beiden Mitzlaffschen Pferde vorne, dahinter „Tradition“ und „Gloria“. „Walküre“ gewinnt leicht.

Das Ostsee-Querfeldein-Jagdrennen gewinnt „Ahasver“, **das Lebewohl-Rennen** „Severa“.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. K. 1. Da Sparkassen nach dem Stande ihres jetzigen Vermögens aufwerten, müssen Sie sich direkt an die Sparkasse um Auskunft wenden. 2. Die Aufwertung von Darlehen, die nicht hypothekarisch gesichert sind, beträgt 10 Prozent. Aufgewertet werden aber nur Forderungen, die vor dem 1. 1. 22 entstanden sind. Die Zinsen werden von dem aufgewerteten Betrage berechnet zu dem seinerzeit vereinbarten Zinssatz. Wie hoch der Aufwertungsbetrag ist, können wir Ihnen nicht angeben, da wir nicht wissen, aus welcher Zeit die Forderung stammt.

„Idoptio.“ Die Annahme an Kindesstatt erfolgt durch Vertrag mit dem Anzunehmenden. Der Vertrag bedarf der Bestätigung durch das zuständige Gericht. Voraussetzung für die Annahme an Kindesstatt ist, daß der Annehmende keine ehelichen Abkömmlinge hat und das fünfzigste Lebensjahr vollendet hat.

Unwissende Nr. 1000. Bevor wir Ihnen unsere Ansicht mitteilen können, müssen wir Folgendes wissen: Wie ist die Frau des einen der gefallenen Brüder, die nachher Ihre Frau geworden ist, in den Besitz des Grundstücks gekommen, durch ein Testament ihres gefallenen Mannes oder Vereinbarung mit ihrem Schwiegervater? Denn wenn kein Testament vorhanden war, erbte die Frau nur die Hälfte, während die andere Hälfte der Vater des Gefallenen erbte. Und wie sind Sie in den Besitz des Grundstücks gekommen, durch ein Testament Ihrer Frau oder wie sonst? Erst nach Klärung dieser Verhältnisse ist Auskunft möglich.

M. N. 1927. a) Der heutige Kurs der Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrecht ist 55,10. b) Der Kurs der Neubesitzanleihen pendelt zwischen 14,50 und 17. Am 10. dieses Monats wurden diese Anleihen an der Berliner Börse mit 16 notiert. c) Bei Gewährung von einfacher Vorzugsrente kann die Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsrecht vererbt werden. Eine erhöhte Vorzugsrente dagegen hat zur Voraussetzung die Übertragung der Anleiheablösungsschuld auf das Reich. In diesem Falle ist also die Anleiheablösungsschuld nicht vererbbar. d) Die einfache Vorzugsrente beträgt 80 Prozent des Nennbetrages der Anleiheablösungsschuld.

H. R. 222. Wenn Sie persönlicher Schuldner sind, haben Sie etwa 60 Prozent = 14 814,60 Zł. zu zahlen. Die Umrechnung der deutschen Mark in Złoty erfolgt auf der Grundlage 0,81 Mark = 1 Złoty.

Z. Z. Sie haften nur für die Hypothek, und diese darf nur auf 18¾ Prozent aufgewertet werden. Die Summe beträgt 1381,88 Zł. Und diese Summe haben Sie auch nur zu verzinsen, und zwar zu dem seinerzeit, d. h. im Jahre 1908, vereinbarten Zinssatz. Eine Erhöhung des Zinssatzes kann der Gläubiger nur verlangen auf Grund einer Vereinbarung mit Ihnen oder nachdem das Geld auf Grund ordnungsmäßiger Kündigung fällig geworden, aber nicht gezahlt worden ist.

Nr. 2000. 1. Wir glauben nicht, daß Sie gegen den Willen des Käufers den Kauf rückgängig machen können. 2. Nach dem Dekret vom 8. 2. 1919 müssen auch für den bloßen Privatgebrauch bestimmte Waagen geeicht werden. Wir können Ihnen unmöglich alle Kosten für die einzelnen Termine usw. berechnen. Was die Auseinandersetzung mit Ihrer Frau anlangt, so werden Sie die ganzen Kosten bezahlen müssen. da die Gegenpartei nicht mehr im Lande und deshalb nicht faßbar ist.

Hermann G. in O. Sie können doch die Sachen direkt nach Berlin schicken. Das Abholen in Weißenhöhe macht doch unnütze Reise- und Paßkosten.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 21. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Bewölkung mit Niederschlagsneigung an.

Emil Bergmann-Konzert.

Der Name Bergmann ist in Musikkreisen unserer Stadt nicht nur bekannt, sondern erfreut sich auch eines guten Rufes. So war die Aula der früheren Oberrealschule während des letzten Konzerts auch dicht besetzt. Darüber hinaus aber wurde der Abend zu einem vollen künstlerischen Erfolg.

Eröffnet wurde das Programm durch C. Francks Präludium. Das breit angelegte Werk ist so recht geeignet, die technischen Fähigkeiten wie den seelischen Inhalt des vortragenden Künstlers zu offenbaren. Professor Bergmann brachte es gut durchdacht, technisch vollendet und mit innerer Wärme zum Vortrag, die sich besonders in der plastischen Wiedergabe spiegelte. Beethovens Sonate C-moll erfreute gleichfalls durch die klare Durchführung des Werkes. Eine angenehme Lockerung erfuhr der erste Teil des Programms durch die Einschaltung zweier kleineren Werke von Scarlatti und Gluck, die wie Miniaturen neben den großen Tongemälden wirkten, eines gewissen Reizes, einer zierlichen Linienführung jedoch nicht entbehrten. Auch das übrige Programm wurde in guter Ausführung geboten. Liszts bekannte 12. Rhapsodie brachte dem Künstler den Triumph über alle technischen Hindernisse.

Der Dank des Publikums äußerte sich in starkem Beifall und zahlreichen Blumenspenden.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,60, bei Thorn etwa + 1,35 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde kamen im Laufe des gestrigen Tages acht unbeladene Oderkähne und ein Schlepper nach Bromberg. Nach der Weichsel gingen zwei Schlepper.

§ **Achtung Jahrgang 1909!** Der Jahrgang 1909 hat sich, worauf rote Plakate an den Littfaßsäulen aufmerksam machen, in der Zeit vom 15. September bis 15. Oktober beim Militärbureau, Wilhelmstraße 56, zur Eintragung in die Stammrolle zu melden.

§ **Goldene Hochzeit** feierte am vergangenen Sonntag das Reinhold Geikesche Ehepaar in Bromberg. Der 82jährige Jubilar, der früher in der Weichselschiffahrt seine Beschäftigung gefunden hatte, ist noch heute als Revisor einer internationalen Versicherungsgesellschaft tätig. Die kirchliche Einsegnung wurde in der festlich geschmückten Evangelischen Pfarrkirche durch Herrn Pfarrer Hesekiel vorgenommen.

§ **Neue Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren.** Die Preis-Prüfungskommission hat in ihrer Sitzung am 19. September die Preise für Fleisch- und Fleischwaren pro ein Kilo wie folgt festgesetzt: Rindfleisch bester Qualität mit Knochen 3,20, mittlerer ohne Knochen 3,50, mittlerer mit Knochen 2,60, letzter Qualität 1,80; Schweinefleisch (Kottelett) 3,80, Seitenstück 3,60; Speck 1. Klasse 4,60, 2. Klasse 4,20; reines Schweineschmalz 5,60; Hammelfleisch bester Qualität 3,20, mittlerer 2,60; Kalbfleisch bester Qualität 3,60, mittlerer 2,80, letzter 2,40; Hackfleisch 3,60; Knoblauchwurst 2,80, beste Leberwurst 4,40, einfache 2,40; Pommersche Wurst 3,60, Königsberger 4,40 und Braunschweiger 4,40.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** herrschte kein besonders großer Betrieb, obgleich das Angebot nichts zu wünschen übrig ließ. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr vormittags 2,80—2,90, für Eier 2,80—3, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,50. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man folgende Preise: Äpfel 0,20—0,60, Birnen 0,30—0,80, Gurken 0,20, Blumenkohl 0,30—0,90, Mohrrüben 0,15, Tomaten 0,15—0,30, Rotkohl 0,15, Weißkohl 0,05, Winsingkohl 0,15, Bohnen 0,30, Zwiebeln 0,25, Pflaumen 0,50, Kartoffeln 0,05, Pfefferlinge 0,80. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 9—10,00, Enten 4—6,00, Hühner 3—6,00, Tauben 1—1,20. Für Fleisch notierte man: Speck 2—2,20, Schweinefleisch 1,60—1,80, Rindfleisch 1,40 bis 1,60, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40. Auf dem Fischmarkt notierte man: Aale 2—2,50, Hechte 1—1,50, Plötze 0,50—0,60.

ln **Wegen Diebstahls** hatte sich der Stellmacher Stanisław Kudliński aus Schleusendorf vor Gericht zu verantworten. Er ist beschuldigt, am 27. Oktober vorigen Jahres seinem Arbeitgeber einen Sattel im Werte von 300 Złoty gestohlen zu haben. Der Angeklagte konnte jedoch nachweisen, daß der Arbeitgeber ihm den Lohn vorenthielt, so daß er zur Selbsthilfe griff und den Sattel fortnahm. Diesen Sattel deponierte er bei der Polizeibehörde, wo er sich noch heute befindet. Das Gericht kam zur Überzeugung, daß der Angeklagte rechtmäßig handelte, indem er für nichtausgezahlten Lohn ein Pfandobjekt nahm. Das Urteil lautete deshalb auf Freisprechung. — Der Chauffeur Leo Schulz und der Landwirt Valentin Scheyner sind beschuldigt, am 23. Juni vorigen Jahres einem Landwirt in Weißfelde eine Fuhre Gras gestohlen zu haben. Die Angeklagten bestreiten den Diebstahl und geben an, daß die betreffenden Wiesen ineinander grenzen und es öfter vorkommen könne, daß einer dem anderen ohne Absicht etwas gemähtes Gras fortnehme. Trotzdem beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft je drei Tage Gefängnis. Das Gericht stellte sich jedoch auf den Standpunkt der Angeklagten und sprach beide frei.

§ **Was Diebe nicht alles gebrauchen können!** Die Bromberger Diebe können einen Rekord für sich verbuchen. Sie haben etwas gestohlen, was noch nicht gestohlen wurde: einen ganzen Briefkasten nebst Inhalt an Geschäfts-, Familien- und Liebesbriefen. Vorgestern Nacht ist diese Tat vollbracht worden. Vom Hause Schwedenstraße 1 wurde der Briefkasten abgerissen und ist spurlos verschwunden. Auch von den Tätern fehlt jede Spur.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Diebe, zwei Betrüger, ein jugendlicher Ausreißer und ein Trinker.

§ **Ein Einbruch** wurde heute Nacht in der Bürstenfabrik Kończak i Ska., Promenadenstraße 25, verübt. Die Einbrecher entwendeten einen Treibriemen im Werte von 400 zł.

•

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Gauverband d. M.-G.-V Heute, Mittwoch, pünktlich 8 Uhr, bei Wichert. (6321

Cäcilienverein. Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, Gesangsprobe im Unterrichtszimmer Alte Pfarrstraße (Farna) Nr. 7. Pünktliches Erscheinen dringend erwünscht. (11983

Geflügelzüchterverein. Sitzung Freitag, den 23. d. M., abends 8 Uhr, bei Wichert. Wichtige Beratungen über eine Ausstellung. Gäste willkommen (11984

* **Kosten** (Koscian), 20. September. Am 15. d. M. brach im Kreise Kosten ein großer Scheunenbrand aus. Die dem Rittergutsbesitzer Kirschstein in Wieszkowo gehörige Scheune, die mit Getreide gefüllt war und einen Wert von 90 000 Złoty barg, wurde ein Raub der Flammen. Die eigenartigen Begleiterscheinungen vor und während des Brandes lassen darauf schließen, daß eine böswillige Brandstiftung vorliegt. So waren sämtliche nach dem Brandorte führenden Landwege durch irgend welche Hindernisse versperrt worden, so daß alle Wassertonnen, die aus den benachbarten Dörfern und Gutshöfen zu Hilfe eilten, nur mit Verspätung ankamen. Es wurden bereits energische Untersuchungen eingeleitet, die hoffentlich bald zur Auffindung der Täter führen werden.

ak **Nakel** (Nakło), 20. September. Die Bautätigkeit hat sich auch in diesem Jahre nicht belebt. Außer der Herstellung der Steinmauer um den vergrößerten Schlachtviehhof, der Errichtung des Feuerwehrturms und einiger Fassadenerneuerungen ist weder von der Stadt noch von privater Hand gebaut worden. Im vorigen Jahre hatte die Stadtverwaltung selbst zwei Wohnhäuser gebaut; nach den gemachten Erfahrungen ist sie aber davon abgekommen, auf eigene Faust weitere Häuser zu bauen. Um aber der Wohnungsnot zu steuern und für die Exmittierten Wohngelegenheit zu schaffen, sind von der Stadt Mittel zur Errichtung von Baracken bewilligt worden, mit deren Bau sofort begonnen werden soll.

* **Ostrowo**, 20. September. Ein Auto gestohlen wurde in der Nacht vom 16. zum 17. einem Roman Kluczynski in Ostrowo. Das Auto ist grau angestrichen, ein Viersitzer der Marke „Fiat" mit Nr. P. Z. 11 991, Motornummer 11 413 130. Des Diebstahls verdächtig ist ein aus Ostrowo stammender 19jähriger Bursche, dem die Polizei schon auf der Spur sein soll. Angaben über den Verbleib des Autos erbittet die Posener und die Ostrowoer Polizei.

* **Rawitsch** (Rawicz), 20. September. Selbstmord durch Vergraben. Eine ganz absonderliche, noch nie gehörte Art, sich aus diesem Jammertal in ein besseres Jenseits zu befördern, wählte der hiesige Arbeiter Szumny. Der Unglückliche, der angeblich seine Sinne nicht mehr beisammen hatte, soll sich schon seit längerer Zeit mit Selbstmordabsichten getragen und diese auch seinen Familienangehörigen gegenüber geäußert haben. Bei dem Straßenbau an den Schießständen beschäftigt, soll S. gegen seine ihm Essen bringende Frau früher schon auf die Sandmassen gedeutet haben, unter denen man sich so leicht ein Grab bereiten könnte. Diese sonderbare Absicht führte S. gestern nachmittag tatsächlich aus. Nachdem er bis Mittag noch gearbeitet, begab er sich in das benannte Terrain und höhlte sich das eigene Grab in den Sandmassen aus, die ihn begruben und erstickten. Seiner Frau hatte der Selbstmörder zu Hause einen Zettel hinterlassen, auf dem er ihr von seiner Absicht Kunde gab. Die erschreckte Frau fand auch bald die neue Einbruchstelle und konnte den Körper ihres Mannes aus den Sandmassen herausgraben; leider war jede Hilfe vergeblich; der gesuchte Tod war bereits eingetreten. Als Grund zu der schauerlichen Tat werden Nahrungs- bzw. Familiensorgen angegeben, die dem seiner gesunden Sinne nicht mehr mächtigen Selbstmörder wohl nicht mehr tragbar erschienen.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 20. September. Die geplante Auflösung der evangelischen Volksschule Wollstein, die bisher als Sammelschule bestand, ist durch endgültige Entscheidung des Schulkuratoriums, welche durch den Abbau der Grundschulabteilungen der hiesigen Privatschule die gesetzmäßige Grundbedingung für das Fortbestehen einer der Allgemeinheit dienenden Volksschule geschaffen hat, aufgehoben worden. — Ein zweites Dekanat, bestehend aus den Kirchengemeinden Priement, Brenno, Bukowiec, Dłużyn, Altkloster und Luschwitz ist im Süden unseres Kreises gegründet worden. Zum Dekan dieser neuen Diözese Przemet ist der Propst J. Dembiński in Dłużyn ernannt worden.

Polens Außenhandel mit Getreide.

Über Polens Außenhandel mit Getreide im ganzen Wirtschaftsjahr 1926/27, d. h. in der Zeit vom 1. August 1926 bis 31. Juli 1927 werden soeben folgende Daten des Warschauer Statistischen Hauptamtes bekannt: Eingeführt wurden in der Berichtszeit: Weizen 227 045 To. im Werte von 70 093 000 Goldzloty (gegenüber 1681 To. im Werte von 446 000 Goldz. in der Zeit vom 1. August 1925 bis 31. Juli 1926), Roggen 123 981 Tonnen im Werte von 30 961 000 Goldzł. (1504 To. im Werte von 232 000 Goldzł.), Gerste 3094 To. im Werte von 738 000 Goldzł. (796 To. im Werte von 135 000 Goldzł.), Hafer 43 495 To. im Werte von 9 225 000 Goldzł. (4 576 To. im Werte von 1 047 000 Goldzł.). Ausgeführt wurden: Weizen 17 019 To. im Werte von 4 853 000 Goldzł. (132 394 To. im Werte von 33 946 000 Goldzł.), Roggen 81 652 To. im Werte von 16 171 000 Goldzł. (322 011 To. im Werte von 56 712 000 Goldzł.), Gerste 93 369 To. im Werte von 19 689 000 Goldzł. (169 287 To. im Werte von 31 920 000 Goldzł.), Hafer 8486 To. im Werte von 1 665 000 Goldzł. (93 041 To. im Werte von 16 064 000 Goldzloty).

Aus diesen Daten ergibt sich, daß die Bilanz für den Brotgetreidehandel in dem abgelaufenen Erntejahr mit 252 355 To. bzw. 80 030 000 Goldzł. passiv gewesen ist, während sie für die Zeit vom 1. August 1925 bis 31. Juli 1926 mit 451 220 To. bzw. 89 980 000 Goldzł. aktiv war. Diese Vergleichszahlen illustrieren gleichzeitig die Tatsache, daß Polen sein Brotgetreide (im Herbst) billiger ausführt, als es gezwungen ist (im Frühjahr), solches wieder einzuführen. Diese Bilanz verschlechtert sich aber noch weiter, wenn man auch Mehl hinzurechnet, wovon in der Berichtszeit 16 893 To. (gegen 11 957) im Werte von 7 489 000 Goldzł. (gegen 5 814 000) importiert und nur 5 626 To. (gegen 22 931) im Werte von 1 666 000 Goldzł. (gegen 6 949 000) exportiert worden sind. Es ergibt sich dann eine Defizit in Höhe von 89 185 000 Goldzloty. Die gesamte polnische Außenhandelsbilanz ist zwar für die Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1926 mit 133 104 000 Goldzł. aktiv gewesen, wozu der voreilige starke Export nicht wenig beigetragen hat. Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1927 zeigt aber die Gesamtbilanz des polnischen Außenhandels ein Passivsaldo in Höhe von 133 719 000 Goldzł., woran wiederum die Einfuhr von Brotgetreide und Mehl den bedeutendsten Anteil gehabt hat.

Auf der anderen Seite beweisen diese Zahlen aber auch, daß das neuerdings immer stärker anwachsende Passivum des polnischen Außenhandels nicht allein durch den Getreideimport verursacht worden ist. Jedenfalls hat die Warschauer Regierung aus den Erfahrungen des letzten Erntejahres die Lehren gezogen, daß es besser sei, die Handelsbilanz für die ersten Monate nach der Ernte nicht durch eine forcierte Getreideausfuhr künstlich zu verbessern, um dann im folgenden Frühjahr einen viel größeren Schaden durch teuren Getreideimport besehen zu müssen. Sie hat daher bekanntlich den Prohibitivzoll auf den Export von Roggen und Roggenmehl bis zum 30. Juni 1928, d. h. bis zur nächsten Ernte verlängert und außerdem eine große Aktion zur Sammlung von Getreidevorräten eingeleitet, über die wir schon wiederholt berichtet haben. Aus einem Bericht, den der Ausschuß zur Überwachung der staatlichen Getreideankäufe dieser Tage in der Warschauer Ministerratssitzung erstattet hat, geht hervor, daß schon Lager mit einer Aufnahmefähigkeit von 6—7000 Waggons, hauptsächlich in Warschau, Lemberg sowie in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen bereitgestellt sind. Von tatsächlichen Einkäufen hat sich die Bank Rolny allerdings bisher noch zurückgehalten, weil man die gegenwärtigen Preise für zu hoch hält. Man glaubt jedoch, daß diese Zurückhaltung sich schon bald dahin auswirken wird, daß die Preise fallen werden. Wie verlautet, wurde in jener Sitzung beschlossen, daß alle von den staatlichen Gütern in Form von Getreide eingehenden Pachterträge nicht in den Handel gebracht, sondern den staatlichen Getreidereserven zugeführt werden sollen. Man schätzt die auf diesem Wege zu erlangenden Getreidemengen auf zirka 300 Waggons. Im übrigen ist einer Auslassung des polnischen Landwirtschaftsministers gegenüber einem Vertreter des „Dziennik Poznański" zu entnehmen, daß die Regierung künftig die Weizenproduktion in besonderer Weise zu fördern beabsichtigt, weil Weizen wegen seines höheren Wertes in erster Linie für den Export in Frage komme und der Weltmarkt auch eine steigende Nachfrage für Weizen zeige.

Die Entwicklung der polnischen Kohlenindustrie zu betrachten, geben die soeben veröffentlichten entgültigen amtlichen Daten für den Monat Juni d. Js. Anlaß, da sie gleichzeitig den Abschluß für das I. Halbjahr 1927 bringen. Die Zahl der Steinkohlengruben betrug im Berichtsmonat 91 (gegenüber 92 im Vormonat und 88 im Vergleichsmonat 1926). Davon entfielen auf Ost-Oberschlesien 54, Dombrowa 28 und Krakau 9 (gegen 54, 29 und 9 bzw. 50, 29 und 9). Braunkohlengruben waren im Juni 3 im Betrieb (gegenüber 4 sowohl im Mai d. Js. wie im Juni 1926), Kokereien 9 (unverändert) und Brikettfabriken 4 (unverändert). Die Gesamtförderung belief sich auf 2 773 396 To. Steinkohle (gegenüber 2 730 997 To. im Mai, d. h. 1,5 Prozent mehr). Es entfielen auf Ost-Oberschlesien 2 037 982 To. (2 020 944 To., d. h. 0,84 Prozent mehr), auf Dombrowa 576 170 To. (542 514 To., d. h. 6,20 Prozent mehr) und auf Krakau 159 244 To. (167 521 To., d. h. 4,94 Prozent weniger). Der Inlandsabsatz betrug 1 656 952 To. (gegen 1 539 854 To., d. h. 7,6 Prozent mehr als im Vormonat), der Export 878 930 To. (gegen 848 432 To., d. h. 3,59 Prozent mehr. Der Haldenbestand sank von 1 621 941 To. Ende Mai auf 1 567 805 To. am 30 Juni. An Braunkohle wurden im Berichtsmonat 5277 To. (14,29 Prozent weniger als im Mai) gefördert. Davon wurden im Inlande 5 025 To. abgesetzt, während 39 To. auf dem Eigenverbrauch der Gruben und 144 To. auf Deputatkohle entfielen, sodaß, wenn man 10 To. Bestand am Anfang des Monats hinzurechnet, Ende Juni ein Vorrat von 79 To. vorhanden war. Die Koks-Gewinnung belief sich im Juni auf 108 684 To. und zeigte ebenfalls eine Verringerung gegenüber Mai, nämlich um 3,07 Prozent. Der Inlandsabsatz wird mit 100 381 To., der Export mit 11 269 To., der Eigenverbrauch mit 37 To. angegeben. Unter Berücksichtigung von 1. To. Deputatkohle und eines Bestandes von 60 542 To. aus dem Mai ergibt sich für Ende Juni ein Vorrat von 57 538 To. Die Produktion der Brikettfabriken betrug 17 707 To. und hat gegenüber Mai um 0,78 Prozent abgenommen. Im Inlande wurden 15 829 To., im Auslande 1093 To. untergebracht. Unter Hinzurechnung des Bestandes am Monatsbeginn von 10 035 To. ergibt sich für den 30. Juni ein Vorrat von 10 820 Tonnen.

Für das ganze I. Halbjahr 1927 stellt sich die Steinkohlenförderung in sämtlichen polnischen Revieren auf 18 213 198 To. (gegenüber 13 972 587 To. in der Vergleichszeit 1926 und 20 485 798 To. im I. Semester 1913). Somit hat die Produktion in der Berichtszeit 88,91 Prozent der Vorkriegsförderung erreicht, während im I. Halbjahr 1926 nur 68,21 Prozent im Vergleich zu 1913 gefördert wurden. Bemerkenswert ist, daß der Wiederaufschwung der Produktion verhältnismäßig am stärksten in dem kleinsten Revier Krakau gewesen ist, wo 1926 nur 83,85 Prozent der Vorkriegsleistung erzielt waren, während das 1. Halbjahr 1927 die Vergleichszeit von 1913 um 21,92 Prozent übertroffen hat Im Dombrowaer Revier ist die Vorkriegsleistung ebenfalls schon überschritten worden, und zwar mit 9,77 Prozent, während das I Halbjahr 1926 noch mit 7,47 Prozent im Rückstand war. Das größte Revier Ost-Oberschlesien, das in der I. Hälfte 1926 nur 64,21 Prozent der Vorkriegsleistung förderte, hat in der Berichtszeit 82,46 Prozent erreicht. Die absoluten Förderzahlen lauten für Ost-Oberschlesien auf 13 269 227 To. (gegenüber 10 332 461 To., bzw. 16 091 052 To. in den Vergleichszeiten 1926 und 1913), für Dombrowa auf 3 742 565 To. (2 813 852 bzw. 3 409 348 To.), für Krakau auf 1 201 406 To. (826 274 bzw. 985 298 To.). An Braunkohle wurden im 1. Halbahr 1927 40 690 To. gefördert, d. h. nur 50,2 Prozent der Vorkriegsleistung. In der Vergleichszeit 1926 wurden mit einer Förderung von 33 619 To. nur 41,48 Prozent der Produktion im 1. Semester 1913 (81 058 To.) erreicht.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Wilhelm Scholtz
Hildegard Scholtz
geb. Gerstenberg
beehren sich ihre am 17. September stattgefundene Vermählung anzuzeigen.
Nowie p. Ujście 11957

Am Dienstag, den 20. Sept., morgens 5¾ Uhr, starb in Graudenz im 51. Lebensjahre unerwartet nach kurzem schweren Leiden mein inniggeliebter Sohn, unser Vater und Bruder

Emil Wendler

Dies zeigen in tiefem Schmerz an
Mutter, Kinder und Geschwister.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. d. M., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Kirchhofes in Graudenz aus statt. 11948

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden, außerordentlichen Beweise herzlicher und ehrender Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuern Entschlafenen, für die ehrende Beteiligung der Vereine, die reichlichen Kranzspenden sowie die rege Anteilnahme der Fa. Löhnert und Sommerfeld, sagen wir hierdurch unsern 6327
tiefgefühlten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Marie Wenker und Kinder.
Bromberg, den 21. September 1927.

Grabmäler
aus allen Gesteinen
(Granitfindlinge werden am Ort zugearbeitet)
zu herabgesetzten Preisen.
Aufträge für das **Totenfest** erbitte rechtzeitig. 10784
Sauberste Arbeit. Erleichterte Zahlung.
G. Wodsack, Bydgoszcz
ul. Dworcowa **79.** Telefon Nr. 651.

Zurückgekehrt!
Dr. von Holst,
Nervenarzt 11969
Danzig, Olivaer Tor Nr. 1, Siemenshaus.

Polin ert. gründlich. Unterricht pro Stunde 1 zł., bei größer. Beteiligung 0,70 zł. Off. unter S. 6312 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 11191
Von 4—8 Promenada 3

Damen, die das **Nähen u. Zuschneid.** erlernen wollen, könn. sich meld. bei **K. Fibich, ul. Babia wieś Nr. 4.** Für Auswärtige Logis im Hause. 6313

Kellner bittet um die Adresse d. zwei deutsch. Damen, die den **14. 9. 27 in Centralna,** Dworcowa 53, waren, da ich sie den angegebenen Tag Dangigerstr. am H. A. nicht traf. Adr. u. **W. 6330** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Stellengesuche

Suche vom 1. Jan. 1928 evtl. früher Stellg. als
Oberinspektor
bin 37 Jahre alt, von Jugend auf Landwirt, in allen Zweigen der Landwirtschaft bestens vertraut, gute Zeugnisse vorh. Empfehlg. erteilt der Prinzipal mein. letzten Stellung. Oberinspektor **Mika, Stary Folwark,** poczta Melno, pow. Grudziądz. 11937

Förster
mit 8 Jahren Praxis **sucht Stellung** als verheirateter. Offerten u. **B. 11967** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Junger, lediger und nüchterner **Chauffeur-Mechaniker,** der mit sämtl. vorkommenden Reparaturen vertr. ist, sucht ab **1. Oktob. d. Js. Stellg.** Gesuche sind zu richt. unt. **Chiffre L. 348** a. d. **Ann.-Annahmestelle** d. Blatt. in **Swiecie n/W.** (E. Caspari.) 11963

Chauffeur
Mechaniker gelernt, m. sämtl. Reparat. vertr., welcher auch **Büroarbeiten** übernimmt. Firm in Uebersetzung, Deutsch-Poln., Poln.-Deutsch. Erled. Reklamationen in Steuerangelegenheit. Bearb. von Gerichtssachen, Gesuche an Behörden. Erteilt auch
Guitarren-Unterr.
mit Gesang,
sucht Dauerstellung. Gfl. Ang. unt. **R. 11951** an die Gst. d. Ztg. erb.

Junger, verheirateter
Förster
mit gut. Zeugnissen u. Empfehlung., vert. m. sämtl. Arbeiten die ins Fach gehören, **sucht Vertr.-Stellung** bei d. Herrschaft. Off. unter **A. 11981** a. d. G. d. Ztg.

Tüchtiger 6308
Bäckergeselle
23 J. alt, gelernt. Ofenarbeiter, sucht von sof. oder später Stellung.
A. Petzwald, Janacewo b. Mamlitz.

Suche Stellung als
Brennerei-Verwalter
Bin mit der Stärke- u. Zuckerfabrikat., elektr. Licht vertraut. 39 J. alt, 23 im Fach, der polnisch. Spr. u. Schrift mächtig. Bewerbungen unter **L. 11943** an die Gst. d. Ztg. zu richten.

Erfahr. Müller
33 J. alt, der deutsch. u. poln. Spr. mächt., **sucht** von sof. od. spät. (1. Okt.) **Dauer-Stellung** als
Werkf. od. Alleinig.
Mit sämtl. neuz. Masch. aufs äuß. vertr. Im Fach vorkomm. Reparatur. führe selbst aus. 11867
Badtke, Szpolno, Pom., ul. Sądowa 4.

Holzfachmann
24 Jahre alt, sucht ab 1. 10. cr. Stellung als **1. Beamter, Abnahme evtl. Büro.** 10 J. Fachkenntnisse, in ungekünd. Verwalterstellg. Größ. Sägew. in Pommerell. bevorzugt. Offert. erb. u. **J. 11940** a. d. Gst. d. Z.

Strebsamer, lediger
Müller
der gut poln. spricht, mit Sauggas-Motor gut vertraut u. keine Arbeit scheut, Holzarb. selbst ausführt, sucht z. 1. 10. 27 Beschäftigung gleich welcher Art. Off. u. **F. 11923** a. d. G. d. Z.

Holzfachmann
ca. 20 Jahre im Fach, mit allen einschlägigen Arbeiten, ob Innen- od. Außendienst, bestens vertraut, **sucht Stellung** in größerem Sägewerke a. Betriebsleiter, Platzmeister oder Abnahmebeamter. Gefl. Offerten unter **T. 11962** sind zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger 11974
Müllergeselle
sucht Stellung von sof. oder spät. auf kleinerer oder größerer Mühle.
Jan Taszarek, Brzezno, pow. Czarnków.

Jung. Mann, evangel., Uhrmach. v. Ber., **sucht Beschäft.,** gleich welch. Art. Off. unt. **U. 6326** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein kräftiger, nüchter.
Mann
in mittler. Alter, sucht in Polen eine
dauernde
passende **Beschäftigung.** Bin gelernter **Müller,** verstehe jede Landarbeit, etwas Holzarbeit sow. mit Pferden umzugehen. Gebürtig im Kreise Graudenz, „Mutterspr. polnisch u. kathol. Religion". Gefl. Offert. unt. **N. 11945** an die Gest. d. Z. erb.

Suche Stellung als
Geiger
von sof. od. später. Off. u. **U. 11898** a. d. Gst. d. Z.

Lehrerin unterrichtet gründlich **Polnisch Bocianowo 10,** Hof, 2 Tr. rechts. 6298

Gelegenheitsgedichte jeder Art.
Daf. **Aufzeichnung von Handarbeiten, Stoff- und Reliefmalerei,** auch **Malunterricht.**
Jagiellońska 15, II. 6182

Suche Lehrstellen
f. meine beid. Jung., 16 u. 17 J. alt, als **Dentist, Mechaniker, Optiker od. Elektrotechniker** v. 1. 10. 1927. Ang. a. **O. Loepke, Bydg.,** Babia wieś 4 d. 6299

Landwirtstochter,
evang., 24 Jahre alt, sucht ab 15. Oktober auch früher od. später Stellung als
Hausbeamtin
am liebsten in Försterei oder Gut. Zweijährige Lehrzeit und bereits 2 Jahre praktisch gearbeitet. Gefl. Offerten unter **U. 11964** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Aeltere, erfahrene
Wirtschafterin und Stütze
sucht Stellung bei älter. Herrsch. od. ält., alleinstehd., bess. Herrn. Gute Zeugnisse vorhd. 11968
E. Schulz, Christkowo, p. Gruczno, powiat Swiecie.

Besseres jung. **Mädchen** vom Lande sucht Stellung als
Haustochter
zur Erlernung d. Wirtschaft. Etwas Taschengeld erwünscht. Offert. u. **A. 11916** a. d. G. d. Z.

Evangelisches, junges
Mädchen
aus gut. Hause, welch. auf gr. Gut d. Haush. gel. hat, **sucht Stelle** in Stadt oder Land. Off. unter **L. 11863** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Offene Stellen

Gebildeter, verhandlungsgewandter
Herr 11969
der die Verhältnisse auf dem Lande gut kennt, wird für selbständige Tätigkeit in größerer Stadt zu bald oder später
gesucht.
Völlige Beherrschung der polnischen Sprache Bedingung. Angebote an Annoncen-Expedition **Kosmos** Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1814.

Zum 1. 10. cr. findet 11861 strebsamer
2. Beamter
evangel., beid. Landessprachen mächtig, Stellung auf Rittergut **Gadecz,** pw. Bydgoszcz. Lebensl. Zeugnisabschriften sind einzusend.

Gesucht zum 1. 10. 1927 ein tüchtiger
Hofbeamter.
Polnische Sprache Bedingung. Bewerbung. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüch. erb.
Dom. Latkowo b. Inowrocław. 11939

Suche einige geschäftstüchtige, intelligente
Damen
der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, mit bess. Umgangsformen, u. biete diesen bei Einigung eine gute u. dauernde Exist. Interessentinnen bitte ich zur pers. Rückspr. b. **Fr. Liebenau, Bydg.,** Gdańska 7, in der Zeit v. 9—11 Uhr vorm. u. 3—5 Uhr nachm. vorzusprechen. 6315

Suche von sof. od. 1. 10.
eine Wirtin
die selbständig einen Haushalt führen kann. Schriftl. Offerten oder persönl. Vorstellg. erb. **Toruń,** Piernikarska 2. 11955

Lehrmädchen
für **Kasse u. Korrespondenz** per 1. November **gesucht.** Polnisch und deutsch in Wort und Schrift erwünscht.
J. & E. Eisenack, Eisenhandlung, **Wąbrzeźno.** 11876

Tücht. Hausmädch. von sofort gesucht 6325 **Grunwaldzka 145.**

Mädchen, welch. näh. u. koch. k., von sofort f. d. ganz. Tag ges. **Schönke,** Jenerala Bema 4, part. 6328

Stütze
im Kochen, Einwecken, Nähen erfahren, von sof. gesucht; auch kann sich ein
Stubenmädchen
melden. 11874
Frau Schaldach, Morgi b. Nowe (Unterberg b. Neuenburg).

Gesucht per sofort für läng. Zeit ein bescheid.
deutsches Fräulein
zur **Konversation** für 9jährigen Knaben mit Familienanschluß und kleine Aushilfe in Wirtschaft, sehr erwünscht Klavierkenntnisse. Off. u. **G. 6283** a. d. G. d. Z.

2 jüngere Mädchen zur **Erlernung leichter Handarbeit „Tütenfabrikation"** können sich melden. 6319
Gdańska 147, im Hof.

Für meinen städtischen Haushalt (4 Personen), **evangel.,** zuverlässiges
Mädchen
nur mit Ia Zeugnissen per 1. Oktober gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, persönliche Vorstellung nur auf Wunsch erbittet 11859
Frau **Arthur Lemke, Grudziądz.**

Für Villenhaushalt in Stadt (Pom.) per sofort od. 1. 10. durchaus **zuverlässiges, ehrliches**
Mädchen
gesucht, das selbst. kocht. Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. u. Bild a. d. Geschst. d. Z. u. **B. 11918**



Das große Los
der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie
650.000 Złoty.
Lose zur I. Kl. der 16. Lotterie können schon bezogen werden!
Hauptgewinne sind:

1 Prämie zu 400.000,- zł	**2 Gewinne zu 75.000,- zł**
1 Gewinn zu 250.000,- zł	**2 Gewinne zu 60.000,- zł**
2 Gewinne zu 100.000,- zł usw.	**3 Gewinne zu 50.000,- zł**

Das Geld liegt bereit! Wer gewinnts?
130.000 Lose, 65.000 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtwerte von:
19.904.000,— Złoty.
Jedes zweite Los muß daher unbedingt gewinnen!
Lotteriegewinne sind steuerfrei!
Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen! Die Ziehungen finden **öffentlich** unter strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. **Die Nummernröllchen ziehen Waisenkinder, welche jedem Spieler die unbedingte Garantie für die Reellität des Ziehungsvorganges verbürgen.** Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose und amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.
Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.
Spielplan an jedermann kostenlos!
Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen.
Das Geld ist knapp, wie helf' ich mir?
Auch Sie müssen sich an der Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muss an sein Glück glauben und darauf vertrauen.
Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!
Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muss, ist fast
kein Risiko vorhanden.
Ihre geheimen Wünsche, wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben pp., können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche eventl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigner Hand.
In der jetzigen Hauptziehung fiel in die Starogarder Kollektur auf die Nr. 96042 der zweitgrösste Gewinn von 200000 Złoty.
Aus den früheren Klassen kamen bereits Gewinne von: 20.000,— 15.000,— 10.000,— 5.000,— 3.000,— usw. zur Auszahlung.
Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!
Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie **10,50 zł** an die größte und glücklichste Kollektur Pommerellens.
Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt:
¼ = **10.50** ½ = **20.50** ¾ = **30.50** 1/1 = **40.50** zł
Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?
Fortunas Segen auf Ihren Wegen!
Im Alltag des Lebens ist die Hoffnung das Belebende; darum bestellen Sie ein Glückslos von der:
Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard (Pomorze)
ul. Kościuszki Nr. 6,
Telephon Nr. 93. 11935

Kinderl. Ehepaar sucht **Portierstelle** gleich zu welcher Zeit. Off. u. **J. 6317** a. d. Geschst. d. Z.

Buchhalterin mit Handelsschulb. u. mehrjähr. Büroprax. sucht Stell., a. als Gutssekr., z. 1. 10. evtl. 1. 11. Gefl. Off. u. **M. 11944** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jung. Mädchen
von außerhalb, grundehrlich, freundl., fleißig, flott im Rechnen, aus gut. Familie, mit Nähkenntnissen, **sucht Beschäftigung.** Offerten mit Gehaltsangabe unter **K. 11941** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mädchen
v. Lande **sucht Stellung** vom 1. 10. oder 15. 10. als
Stubenmädchen
od. als **Stütze** im Haushalt. Offert. sind unter **C. 11919** zu richten an die Geschäftsstelle d. Z.

Jüng. Mamsell
die sich auch für Landwirtschaft eignet, sucht v. sof. od. 1. 10. Stellg. Offerten unt. **E. 6275** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Uebernehme Aufwartestellen u. Waschstellen. Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. 6318

Suche zum 1. Oktober oder später einen 11912
evangl. Eleven
a. liebsten Besitzersohn. Auch kann sich ein
Küchenmädchen
nicht unter 20 J. melden.
Gutsbesitzer **Fischer, Wieldządz,** Nowawieś Król.

Dentist(in)
mit vorgeschriebenen Fachjahren v. **sofort** gesucht. Offert. unter **B. 11911** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche per 1. 10. 1927 für meine Konditorei und Café 11866
Duo
(Klavier u. Geige), nur erste Kräfte. Offert. mit näheren Angaben erbeten an
B. Radke, Konditoreibesitzer, **Chojnice.**

Suche für mein Restaurant von sof. einen tüchtigen, jüng. 11849
jungen Mann.
Derselbe muß der polnischen Sprache und Schrift mächtig sein.
C. Stoyke, Jabłonowo.

Erfahrener
Techniker
f. Büro u. Baubetriebe in Heizungs-, Kanalisations- und Warmwasseranlagen, mit gut. Zeugnissen, polnisch u. deutsch in Wort und Schrift mächtig, **sofort gesucht.** Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter **S. 11960** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Erfahr. Lackierer
gesucht als erste, beste Kraft auf Dauerstellg. evtl. mit Wohnung.
Wagenf. Sperling Nchf., Nakło. Tel. 80. 11970

Ledig. Schweizer
wird von sofort od. ab 1. Novemb. zu 30 Stück Vieh **gesucht.** 6316
Boettcher, Rościmin, poczta Witosław, powiat Wyrzysk.

Junges Mädchen
fürs Büro „Anfängerin" welches Masch. schreibt, über gute Handschrift verfügt, Poln. u. Dtsch. in Wort u. Schrift beherrscht, kann sich meld. zwisch. 4—6 nachm. 6320
Gdańska 147, im Hof.

Schneiderin
aufs Land verlangt. Zuschrift. erbeten unt. **R. 6309** a. d. Geschst. d. Z.

Besser., nicht zu junges
Fräulein
mit Kenntniss. im ländl. Haushalt,
zur Unterstützung der Hausfrau
als **Vertrauensperson** gesucht. Meldungen m. Lebenslauf, Bild und Geh.-Anspr. u. **E. 11922** an die Gst. d. Ztg. erb.

Aelteres, ev. **Mädchen,** an selbständig. Arbeit. gewöhnt, das auch gut kocht, Fleiß und Ausdauer besitzt, für Landpfarrhaus **gesucht.** Etwas Gartenarbeit erwünscht. Für Außenarbeit ständige Hilfe vorhanden. 11961
Pfarrhaus Borzechowo bei Zblewo, powiat Starogard.

Tüchtiges
Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten vom 1. Oktob. **gesucht.** Vorzustellen von 9 bis 3 Uhr. 6311
Frau Morgenstern, ul. 20 stycznia 29. part.

An- und Verkäufe

150 Meter gebrauchtes
Förderbahngleis m. Drehscheibe und 2 Loren
zu kaufen gesucht
A. Dittmann, G. m. b. H., Dworcowa 6. 11562

Größ. Posten **Stangen f. Radio-Antennen**
liefert ab Lager und frei Waggon
Tel. 1923 **G. Schlaak** Tel. 1923
ulica Matcinkowskiego 8/9. 11933
Bitte genau auf die Adresse zu achten

Falläpfel
kauft Waggons und kleine Quanten. 11873
Weinkelterei Frank, Runowo.

Suche f. zahlungsfäh. Käufer **Güter, Landwirtschaft., Mühlen u. Stadtgrundstücke**
„Sokołowski," Plac Wolności 2. 6314

Ein Wolfshund
dressiert, mannfest, sehr scharf. 11804

ein deutscher Schäferhund
(mit Geburtspapieren) zu verkaufen. Brzeski, Toruń, Łazienna 7.

Erstklassige, brauntiegr.
Jagdhündin
im zweiten Felde **zu verkaufen,** g. Wasser-Hühnerhund, Preis n. unter 350 Zł. 11980
Sarsitzki, Förster, Stary Wieś, p. Głochowo, powiat **Kosserski Pom.**

Eine gut erhaltene
Schrotmühle
komplett, mit franzöf. Mühlsteinen, 115 cm ⌀, ferner ein erstklassiges
Reitpferd
11j., fehlerfrei, verkauft **billig** 11860
Rittergut Brzemiona p. Lniano.

Weinschrank
eis., für 50 Fl., sucht zu kaufen. Wer? sagt die Geschäftsst. d. Ztg. 6292

Gold **Silber, Brillanten** 10995
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Achtung!
Wegen Auswanderung verkaufe gebrauchten, **sechssitzigen**
Personen-Wagen.
Offert. unter **Z. 11976** an die Gst. d. Ztg. erb.

1 Klappwagen wie neu, 650 zł
1 Selbstfahrer Esche, 750 zł
Viersitzer . . 1200 zł
zu günst. Beding. verk.
Wagenfabrik 11973
Sperling Nachf., Nakło.

Kutschwag. all. Art
preisw. z. verk. Zu erfr. Hetmańska 35 (Luisenst.). 6322

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 11134
T. Bytomski, Dworcowa 15a.



Pianos
empfiehlt zu mäßigen Preisen in vorzüglicher Ausführung auch gegen bequeme Raten
bis 18 Monate
B. Sommerfeld
Pianofabrik
Bydgoszcz,
ul. Sniadeckich 56
Tel. 883 u. 918.
Filiale: Grudziądz,
ul. Groblowa 4.
Tel. 229. 10839
Gegründet 1905.

Kaufe
Motor
auf Gleitstrom, 440 Volt, 2½—3—3½ PS., 800 b. 1200 Umdrehungen. Bevorz. Siemens-Schuck. od. and. gutes Fabrikat.
St. Kwiatkowski, Inowrocław, 11906
ul. Kościelna 6.

Zu verkaufen 11737
Breitdrescher
mit neuem Kugellager, Fab. Hüb., sow. stark., vierspänniges
Roßwerk.
G. Gütschow, Mąkowarsk, Kr. Bydgoszcz.

Drehrolle, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Off. u. **J. 6288** a. d. Gst. d. Ztg.

Kaufe gebrauchte
Drehbank
gut erhalten, 2½-3 m Drehlänge, aber nur gutes Fabrikat, möglichst eine Prismendrehbank mit Zug- und Leitspindel. 11905
St. Kwiatkowski, Inowrocław, ulica Kościelna Nr. 6.

Zittauer Zwiebeln
in gr. u. kl. Posten verk.
Joh. Goertz, 11907
W. Lunawy, p. Podwiesk.

Das polnische Exportinstitut

hat nunmehr seine Rechtsform durch eine Verordnung des Staatspräsidenten erhalten, die in den nächsten Tagen im „Dziennik Ustaw" erscheinen wird. Diese neue staatliche Einrichtung geht letzten Endes auf Anregungen der polnischen Wirtschaftskreise zurück, welche die Zukunft des polnischen Außenhandels und damit auch der polnischen Zahlungsbilanz mit Recht aufs schwerste bedroht sahen, als der deutsch-polnische Zollkrieg sich immer mehr in die Länge zog und die durch den englischen Grubenarbeiterstreik hervorgerufene große Kohlenkonjunktur Ende vorigen Jahres abzuflauen begann. Man verlangte insbesondere eine stärkere Initiative der Regierung, um die exportfähigen polnischen Industriezweige für die Zwecke des Auslandsgeschäfts zu reorganisieren und sie durch Kredite sowohl, wie durch den Ausbau eines großzügigen wirtschaftlichen Nachrichtendienstes mit Hilfe der polnischen Konsulate und diplomatischen Vertretungen im Auslande zu fördern.

Seit Anfang April 1927 hat das genannte Institut bereits inoffiziell eine ziemlich lebhafte Tätigkeit entfaltet, der z. B. die Organisierung des polnischen Zementexports und der Baconausfuhr nach England zu danken ist. Aus Gründen des Staatshaushalts konnte die offizielle Einrichtung, für deren Beschleunigung sich schließlich der neue Handelsminister Kwiatkowski besonders einsetzte, aber erst jetzt erfolgen. In seiner äußeren Form ist das neue Institut dem italienischen Schwesterinstitut nachgebildet, mit dem Unterschied jedoch, daß es dem Einfluß der Wirtschaftskreise auf seine Tätigkeit größeren Spielraum läßt. Gedacht ist das Exportinstitut als ein Organ des Handelsministers, der auch den Direktor zu berufen hat. Ausersehen ist für diese Stelle Dr. Turski, der sich bereits im polnischen Messewesen Verdienste erworben und durch eine Rundreise in Europa schon vor einigen Monaten über die Organisation und die Erfahrungen ähnlicher Einrichtungen informiert hat. Zu den Aufgaben des Instituts gehören noch der bevorstehenden Verordnung: Die Prüfung der Möglichkeiten und Bedingungen des Exports der verschiedenen heimischen Erzeugnisse, die Erteilung von Auskünften an die interessierten Kreise, Anregungen zur Förderung des Exports durch Gründung von Ausfuhrorganisationen und Standardisierung von Exportartikeln, die Einbringung von Vorschlägen für staatliche Hilfsmaßnahmen, die Begutachtung von Gesetzentwürfen und Verordnungen, die den Außenhandel betreffen, sowie Propagierung der Produktion für Exportzwecke im Inland und die Auslandspropaganda für polnische Erzeugnisse. Von besonderer Wichtigkeit erscheint die durch diese Verordnung gegebene Möglichkeit, durch Gutachten die Gesetzgebung, soweit sie den Außenhandel betrifft, zu beeinflussen. Das Institut ist berechtigt, im Namen des Staatsschatzes Schenkungen und Verschreibungen zu wissenschaftlichen oder praktischen Zwecken, die mit seiner Tätigkeit im Zusammenhang stehen, anzunehmen. Als Organ der Initiative, der Kontrolle und der Zusammenarbeit in der Gesamtheit der Institutsangelegenheiten wird ein Beirat von 15 Mitgliedern berufen, von denen 6 der Minister ernennt und 9 durch sozial-wirtschaftliche Organisationen delegiert werden. Die Amtsdauer der Mitglieder ist zwei Jahre, kann aber verlängert werden. Außerdem entsenden die Ministerien für Handel, Finanzen, Auswärtiges, Landwirtschaft und Verkehr je einen besonderen Vertreter in den Beirat, wo sie aber nur beratende Stimme haben. Der Handelsminister kann den Beirat auflösen, der im übrigen durch den aus seiner Mitte gewählten Vorsitzenden auf Antrag des Direktors je nach Bedarf, mindestens aber einmal innerhalb von zwei Monaten einzuberufen ist. Aus den Mitgliedern des Rates wird ein fünfgliedriger geschäftsführender Ausschuß gebildet, der sich aus dem Vorsitzenden und zwei Mitgliedern des Beirats und zwei Vertretern des Handelsministers zusammensetzt. Der Beirat hat periodische Rechenschaftsberichte der Institutsleitung entgegenzunehmen und dem Handelsminister zu unterbreiten, den Haushaltsvoranschlag für das Institut aufzustellen, ausländische Korrespondenten zu ernennen und abzuberufen, über die Eröffnung oder Auflösung von Institutsfilialen im Lande zu beschließen, sowie die erwähnte Gutachtertätigkeit auszuüben. Dem geschäftsführenden Ausschuß steht die Aufsicht über die laufenden Institutsarbeiten zu. Nach Bedarf können für bestimmte Produktionsgebiete besondere Ausschüsse eingesetzt werden, deren Mitglieder aus den jeweiligen Fachkreisen des Handels und der Industrie zu berufen sind. Zu hoffen bleibt nur, daß dieses Institut und vor allem die Vertreter der Wirtschaft im Beirat sich nicht mit der „Politik der kleinen Mittel" (Exportprämien, Ausnahmetarife usw.) genügen lassen, sondern ihr Hauptaugenmerk auf die großen Linien der polnischen Handelspolitik richten, die sich, auch nach dem Urteil der meisten bedeutenderen Wirtschaftswissenschaftler Polens, in den ganzen letzten Jahren keineswegs als glücklich erwiesen hat.

Aus Stadt und Land.

* Schwersenz bei Posen, 21. September. Heute, am 21. September d. J., feiert Herr Rittergutsbesitzer Ignatz Sarrazin, Kruszewnia bei Posen, der Nestor der deutschen Landwirte in Posen, seinen 80. Geburtstag. Ignatz Sarrazin-Kruszewnia wurde in Westfalen geboren und kam im neunten Lebensjahre mit seinem Vater nach der Provinz Posen. Er kaufte 1872 das Rittergut Kruszewnia von Ludendorff, dem Vater des Generals und besitzt und bewirtschaftet es also seit 55 Jahren ununterbrochen. Der General Ludendorff wurde bekanntlich in Kruszewnia geboren und war beim Verkauf desselben einige Jahre alt. Dank seiner Tüchtigkeit konnte Sarrazin seinen Besitzstand mehren und kaufte im Laufe der Jahrzehnte nach und nach das Gut Szewce, Rittergut Nagradowice, Rittergut Tulce, sämtlich in der Posener Gegend gelegen und Rittergut Goltzen in Brandenburg, wovon er Kruszewnia mit Szewce und Goltzen noch jetzt besitzt und die ersten beiden in völliger körperlicher und geistiger Frische noch persönlich bewirtschaftet. Die anderen Güter hat er längst seinen Kindern übergeben. Sarrazin ist eine hochgeschätzte, lautere Persönlichkeit, in vielen Ämtern und Ehrenämtern der Allgemeinheit dienstbar gewesen. So war er Mitbegründer des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Posen und lange Jahre hindurch dessen Vorsitzender, desgleichen lange Jahre hindurch als Mitglied des Kreisausschusses Stellvertreter des Landrats des Kreises Posen-Ost und Mitglied des Provinziallandtages.

Koennecke zum Ostasienflug gestartet.

Köln, 20. September. Heute, 2.16 Uhr nachmittags ist Koennecke mit seinem Transozeanflugzeug „Germania" zu dem geplanten Ostasienflug gestartet. Es begleiten ihn Graf Solms, der den Flug finanziert und selbst Flieger ist und der Telegraphist Hermann. Als erste Etappe ist Angora vorgesehen. Bei glattem Verlauf des Fluges beabsichtigt Koennecke von Ostasien den Flug über den Pazifischen Ozean zu unternehmen, von dem die amerikanischen Weltflieger Abstand nehmen mußten. Von welchem Flughafen auf dem asiatischen Festland aus er seinen Flug über den Stillen Ozean antreten will, vermochte er noch nicht zu sagen. Er wird sich darüber frühestens in Angora entscheiden. Zunächst kommt hauptsächlich Tsingtau in Frage, weil dort ein sehr guter Flugplatz sein soll.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die polnische Automobilindustrie hat zu ihrem Aufbau eine verhältnismäßig sehr lange Entwicklung benötigt. Dutzende von Gründungsprojekten schwebten schon von fünf und mehr Jahren, doch scheiterten sie immer wieder an finanziellen sowohl wie technischen Schwierigkeiten. Was schließlich an Fabriken tatsächlich zustande kam, mußte sich mehr oder weniger auf die Herstellung von Karosserien und die Montage der vom Ausland bezogenen Eisenteile und Motore beschränken. Wiederholt hat man auch versucht, Ford für die Errichtung eigener Fabriken, z. B. in Bromberg und Warschau, zu interessieren. Bisher ist es aber nur zur Eröffnung einer Montagewerkstatt in Warschau (bei der Firma „Elibor") gekommen, die den Betrieb vor einigen Tagen aufgenommen hat. Hier sollen etwa 350 Touring-Automobile jährlich zusammengestellt werden, während der Plan der Errichtung einer zweiten Montagefabrik mit einer Jahresproduktion **von 500 Ford-Automobilen noch in der Schwebe ist.** Die mit französischem und italienischem Kapital und besonderer Unterstützung der polnischen Regierung in Czechowice bei Warschau errichteten Fabrik „Ursus", deren Bau bereits 1925 beendet war, die aber erst gegen Mitte 1926 die aus Amerika und England importierten Maschinen geliefert bekam, hat nunmehr endlich die ersten Lastautos herausgebracht, die, abgesehen von der Bereifung und gewissen Spezialteilen, vollkommen aus polnischem Material hergestellt worden sind. Es handelt sich dabei um die Erledigung des schon vor längerer Zeit erwähnten Auftrags des Warschauer Kriegsministeriums über 2000 Wagen. Die soeben abgelieferten Automobile haben 22 PS, eine Stundengeschwindigkeit von 70 Kilometern, eine Tragfähigkeit von 2 To. und kosten 20 000 Zł. Diesen Preis hofft man aber bei künftiger Massenproduktion und längeren technischen Erfahrungen noch weiter herabsetzen zu können. Begonnen hat man in den „Ursus"-Werken jetzt auch mit dem Bau von 4 To.- und 6 Rad-Wagen. Später will man an die Herstellung von zwei verschiedenen Personenwagentypen, sowie von Traktoren für landwirtschaftliche Zwecke herantreten. Die neuen Lastautos sollen übrigens den „Fiat"-Wagen ähneln, wie denn auch an der Leitung der „Ursus"-Werke italienische Ingenieure von der Firma „Ansaldo" in Genua beteiligt sein sollen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. Septbr. auf 5,9351 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 20. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,54 bis 57,69, bar 57,61—57,75, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,80 bis 47,00, Posen 46,825—47,025, Kattowitz 46,875—47,075, bar —,——,—, Mailand: Ueberweisung 207, Prag: Ueberweisung 3,77, Czernowitz: Ueberweisung 1785, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,20, Riga: Ueberweisung 61,00, Zürich: Ueberweisung 58,00, Wien: Ueberweisung —,—. Budapest: Ueberw. —,——,—. Bukarest: Ueberw. 1800.

Warschauer Börse vom 20. Septbr. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —,—, — ,— — —,—, Budapest — —, Oslo —, Holland ,—, Kopenhagen —,—,—, London 43,52½, 43,64—43,41, Newyork 8,93, 8,95—8,91, Paris 35,09, 35,18 — 35,00, Prag 26,51, 26,57 — 26,45, Riga —,—, Schweiz 172,50, 172,93—172,07, Stockholm —, Wien 126,10, 126,41 — 125,79, Italien —,—, —,— — —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 20. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,08¾, Gd., Newyork ,— Gd. Berlin —,—, Gd., —,— Br., Warschau 57,57 Gd., 57,71 Br. — Noten: London — — Gd., —,— Br., Newyork ,—— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,64 Gd., 57,78 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 19. Septbr. Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.793	1.797	1.794	1.798
—	Kanada . . 1 Dollar	4.196	4.204	4.197	4.205
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.933	1.952	1.954	1.958
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.935	20.975	20.94	20.93
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.140	2.144	2.139	2.143
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.413	20.453	20.413	20.453
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1955	4.2035	4.196	4.204
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4991	0.5011	0.4995	0.5015
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.206	4.214	4.206	4.214
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.17	168.51	168.18	168.52
10%	Athen	[illegible]	5.656	5.594	5.606
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	[illegible]	58.55	58.44	58.56
6%	Danzig . . 100 Guld.	[illegible]	81.53	81.36	81.52
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.579	10.599	10.581	10.601
7%	Italien . . . 100 Lira	22.865	22.905	22.86	22.90
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.395	7.409	7.396	7.400
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.37	112.59	112.39	112.61
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.53	20.57	20.53	20.57
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	110.81	111.03	110.89	111.11
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.46	16.50	16.455	16.495
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.434	12.454	12.435	12.455
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.89	81.05	80.935	81.095
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.033	3.039	3.033	3.039
5%	Spanien . . 100 Pes.	72.73	71.87	72.18	72.32
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.89	113.11	112.89	113.11
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.115	59.235	59.15	59.27
6%	Budapest . . . Pengö	73.40	73.54	73.38	73.52
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.10	47.10	47.10	47.10

Züricher Börse vom 20. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork 5,18 9/16, London 25,22⅞, Paris —,—, Wien 73,10¾, Prag 15,37, Italien 28,25, Belgien 72,20, Budapest 90,70, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75, Holland 207,80, Oslo 137,00, Kopenhagen 138,85, Stockholm 139,50, Spanien 89,65, Buenos Aires 2,21¾, Tokio 2,41, Bukarest 3,21, Athen 6,92, Berlin 123,47½, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,63.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,32 Zł., 100 franz. Franken 34,85 Zł., 100 Schweizer Franken 171,76 Zł., 100 deutsche Mark 211,68 Zł., Danziger Gulden 172,45 Zł., österr. Schilling 125.54 Zł., tschech. Krone 26.40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. September. Wertpapiere und Obligationen: 5proz. Pożyczka Prem. 59,00. 8proz. Oblig. miasta Poznania 91,00. 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 51,00—52,50. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 90,25. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,65. — Industrieaktien: Centr. Skór (100 Zł.) 54,00. Dr. Roman May (1000 M.) 93,00. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 20. September. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 46,00—47,00 Złoty, Roggen 37,00—39,00 Złoty, Wintergerste 33,00—35,00 Złoty, Braugerste 39,00—41,00 Zł., Felderbsen — bis — Złoty, Viktoriaerbsen — Złoty, Hafer neuer 31,00—33,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% ,— Złoty, Weizenkleie 25,00 Zł., Roggenkleie 25,00 Złoty franko Wagggon der Aufgabestation.

Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 20. September. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 257—261, September 277,50 ——,—, Okt. 276—275,50,. Dezbr. 276,00 —,——. Roggen märk. 251—254, Septbr. 269,00—267,50, Oktober 253,75—252,50, Dezember 248-248,50-24752, Gerste: Sommergerste 220—265, Futter- und Wintergerste 217—224. Hafer: märk. 198—213, Sept. ——, Okt. ——, Dez. —,—. Mais loko Berlin 146—197. Weizenmehl 33,50 bis 34,00. Roggenmehl 33,00 bis 35,00. Weizenkleie 14,75 —,—. Roggenkleie 14,75 —,—. Raps 300,00—310. Viktoriaerbsen 46—53, kleine Speiseerbsen 26—29, Futtererbsen 21—22. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00 bis 24,00. Lupinen blau 15,— bis 16,— do. gelb —,— bis —,—. Rapskuchen 16,00—16,40. Leinkuchen 22,60 bis 23,10. Trockenschnitzel —,—, —. Soyaschrot 20,00—20,50. Kartoffelflocken 21,80—22,10.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 20. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 49,50—50,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken. Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 90—95, Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 77,25—78,25.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 20. September. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 439 Rinder, 1679 Schweine, 323 Kälber, 365 Schafe, zusammen 2815 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch., jüngere 148—156, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 124—130. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 164—170, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—146, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—126, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100, schlecht **genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.**

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 230—240, mittelmäßige gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 210—220, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 180 bis 200, minderwertige Säuger —.

Schafe: Mastlämmer u. jüngere Masthammel 160 —, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe —,—, mäßig genährte Hammel u. Schafe —,—.

Weideschafe: Mastlämmer 130—140, minderw. Lämmer und Schafe 116—120.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 266 bis 270, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 250—258, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 230—236, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 210—224, Sauen u. späte Kastrate 180—220. — Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 20. Septbr. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 1. jüngere 52—54, 2. ältere 46—49, b) sonstige vollfleischige, 1. jüngere 45—47, 2. ältere 38—42. Bullen: a) jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 48—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 43—45, c) fleischige 35—38, d) gering genährte 25—30. Kühe: a) jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 50—52, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 42—45, c) fleisch. 27—34, d) gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 52—55, b) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts —,—, b) vollfleischige 46—50, c) fleischige 35—40. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 32—38. Kälber: a) Doppellender bester Mast ——, b) beste Mast- und Saugkälber 82—85, c) mittlere Mast- und Saugkälber 60—70, d) geringe Kälber 30—40. Schafe: a) Mastlämmer und junge Masthammel ———, 1. Weidemast ———, 2. Stallmast 47—50, b) mittlere Mastlämmer ———, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 38—43, c) fleischiges Schafvieh 30—33. Schweine: a) Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 81—82, b) vollfleischige Schweine von ca 240—300 Pfund Lebendgewicht 75—78, c) vollfleischige Schweine von ca 200—240 Pfund Lebendgewicht 69—72, d) vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 64—67, e) fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfund Lebendgewicht ———, g) Sauen ———.

Auftrieb: 16 Ochsen, 124 Bullen, 204 Kühe, zusammen 344 Rinder, 62 Kälber, 89 Schafe, 1181 Schweine.

Marktverlauf: Rinder geräumt, fette Ware gesucht; Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtl. Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. September in Krakau — 2,33 (2,38), Zawichost + 1,50 (1,55), Warschau + 1,70 (1,82), Płock + 1,26 (1,23), Thorn + 1,17 (0,84), Fordon + 1,16 (1,02), Culm + 0,88 (0,78), Graudenz + 1,09 (1,07), Kurzebrak + 1,39 (1,40), Montau + 0,64 (0,66), Pieckel + 0,60 (0,62), Dirschau + 0,23 (0,33), Einlage + 2,32 (2,28), Schiewenhorst + 2,60 (2,56) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 193.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über den Aufbau der Polizeibehörden vom 11. 3. 1850 in Verbindung mit den §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Staatsverwaltung vom 30. 7. 1883 verordne ich in Uebereinstimmung mit dem Magistrat was folgt:

§ 1. Das **Hüten von Schweinen** auf dem Jagdschützer Uebungsplatz sowie das Ueberqueren des Platzes **ist verboten.**

§ 2. Die Uebertretung der obigen Polizeiverordnung zieht eine Geldstrafe bis zu 30 zł, im Unvermögensfalle eine Arreststrafe bis zu 3 Tagen nach sich.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Bydgoszcz, den 31. August 1927.

Die Städtische Polizei-Verwaltung
(—) Hańczewski, Stadtrat. 11942

Wegen Geschäftsaufgabe
Gänzlicher Ausverkauf!
Glas, Porzellan, Fayence
Emaille, Haus- u. Küchengeräte.
Wiederverkäufern Extrapreise.
S. Kamnitzer
Kościelna (Kirchenstr.) 9
nahe der Markthalle. 1131?

Nach Rückkehr aus Persien erteile nunmehr **den letzten Unterricht in der Herstellung von Original-Perser-Teppichen.** An dies. Unterricht können Damen u. Herren teilnehmen. Da ich bestimmt am 5. 10. d. Js. nach Poznań übersiedle, um daselbst denselben Kursus zu führen, empfiehlt es sich, möglichst zahlreich an diesem letzten Kursus teilzunehmen, damit durch Verbreitung dieser schönen und edlen Arbeiten in Polen eine Volksindustrie geschaffen wird. Die Gebühr für den Kursus beträgt 10 zł. Schluß für Einschreibungen 23. d. Mts. Einschreibung und Informationen **Bydgoszcz, Gdańska 40**, 1. 6294

Wie schneide ich mein Kleid zu, und wie verarbeite ich es?

Unterricht erteilt **akademisch geprüfte Zuschneiderin** von der Rudolf Maurer-Akademie in Berlin. Anmeldungen erbeten in der Geschäftsstelle Goethestr. 37 (20 stycznia 20 r. Nr. 37). 11704
Deutscher Frauenbund.

Maschinentechnische Abendschule.
Möller, Danzig, Kassub. Markt 23.
Am 3. Oktober, abends 6 Uhr, beginnt ein I., III. und V. Semester für **Maschinen- und Elektrotechniker, Werkmeister, Monteure, Betriebstechniker, Maschinenmeister.**

Seemaschinistenschule (Staatl. anerkannt)
Ein Tageskursus zur dritten Klasse v. 12 Wochen Dauer beginnt am **5. Januar.** Abendkurse zum **Kleinmaschinisten** für Seedampf- und Seemotorschiffe, **Flußmaschinisten, Maschinenführer** auf Motorfahrzeugen der See- u. Binnenschiffahrt, **Maschinistenassistenten, Maschinisten und Heizern für stationäre Betriebe,** beginnen am 4. Oktober, abds. 7 Uhr.
Anmeldung sofort. — Ratenzahlungen in beiden Schulen.
Näheres Programm. 11817

Für wenig Geld
11781



Der moderne Winter-Mantel
in d. neuen Fassons ganz auf Seide Pelzimit.-Besatz
nur 58⁰⁰



Der elegante Rips-Mantel
ganz auf Seide u. Wattelin, mit herrlichem Pelzbesatz
nur 98⁰⁰

Jeder überzeuge sich von der Wahrheit unseres Angebots
Mercedes Mostowa 2

LOSE
zur ersten Klasse der 16. Polnischen Staatslotterie erhältlich in der bekannt glücklichsten u. solidesten Kollektur des
Górnośląski 11869
Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice, ul. św. Jana 16
oder in deren **Filiale** in
Król.-Huta, ul. Wolności 26.
Haupttreffer zł 650000.-
sowie Gewinne zu
400000.—, 250000.—, 100000.—, 75000.—, 60000.—, 50000.—, 40000.—, 30000.—, 25000.—, 15000.—, 10000.—, 5000.— usw.
in der Gesamt-Summe von: **zł 19904000.-**
Die größten Bereicherungs-Chancen!
Unsere glückliche Kollektur hat bisher ihren gesch. Klienten über **drei Millionen zł** Gewinne ausgezahlt.
Bei uns kann niemand verspielen.
Die Lospreise bleiben unverändert:
1 ganzes Los zł 40.—,
½ Los zł 20.—, ¼ Los zł 10,—.
Briefl. Aufträge erledig. wir genau u. postwendend. Ziehungspläne u. Tabell. gratis.
An dieser Stelle abschneiden u. einsenden.

Bestellungsschein.
An
die Kollektur Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
ul. św. Jana 1.16.
Bestelle hiermit z. I. Kl. d. 16. Staatslotterie
.... viertel Lose
.... halbe Lose
.... ganze Lose
Den entfallenden Betrag überweise auf das Scheckkonto P. K. O. Nr. 304761, oder per Post nachzunehmen.
Vor- u. Zuname: ....
Genaue Adresse: ....
(D. R.)

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen,** sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände.** 10997
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Kernleder-Treibriemen
Kamelhaar-Treibriemen
Maschinenöl, Wagenfett
empfehlen 1105?
Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz, Dworcowa 95

Wäsche-Knopflöcher 11734
in Oberwäsche, Bettzeug usw. werden in jeder Größe und Menge mit **Spezial-Knopflochmaschine** saub. u. billig ausgeführt. **Busch,** Stary Rynek 20, II, r.

Gobelins sowie jegliche **Tapisserie-Artikel**
zu konkurrenzlosen Preisen empfiehlt in großer Auswahl 11249
U. Dykert, Bydgoszcz, ul. Długa 45. Tel. 1934.

Pianos
Prämiiert mit der 1191?
Goldenen Medaille
kauft man am günstigsten in der
Piano-Centrale Pomorska 10
Tel. 1738 (vis-à-vis der Feuerwache).

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 11241
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Gewerbe- u. Haushaltungsschule Danzig-Langfuhr
Königstalerweg 18. Fernsprecher 420 00.
Das Winterhalbjahr beginnt am Donnerstag, den 13. Oktober, 10 Uhr vormittags.
Anmeldungen für die halbjährlichen Fachklassen in Handarbeit, Wäscheanfertigen, Schneidern, Kochen u. Backen werden, soweit noch Platz vorhanden ist, bis zum 26. September d. Js. angenommen. Schulpläne und Auskunft durch die Direktorin
E. von Schaewen.
Sprechstunden: Montag von 5—7 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11—1 Uhr. 11177

Herren- Damen- **Handschuhe** Nappa, Glacé, Wildleder, Mocha! erstklassige Qualitäten riesige Auswahl, billige Preise **Adam Ziemski, Bydgoszcz,** Gdańska 21 Telefon 148

Wer erteilt in Bydg. gründl. Unterricht in **poln. Sprache** und wer im **Geigespielen?** Angeb. bitte unter S. 6248 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Modistin nimmt für die **kommende Saison Bestellungen auf Hüte** nach neuesten Modellen sowie auf **Umarbeitungen** entgegen. 11242
ul. Zduny 20a, II r.

Plymouth-Rocks-Hähne
Märzbrut, aus prämiierter Zucht gibt ab à Stück 12 zł 11958
Frau Kroehling, Wielka Słońca, p. Subkowy, p. Tczew.

Gebogene Radfelgen für Kutschwagen
Radnaben
Eichene, esch. Speichen
Gebog. Kotflügel
Gebog. Scheeren
für alle Wagen
Holzbieg. u. Radfabrik Borowski, Nakło
Telefon 80. 11971

Dacharbeiten
Ausführung sämtlicher Arbeiten und Reparaturen
an Schiefer-, Ziegel- und Papp-Dächern
Doppellagige Klebepappdächer
Einfache Pappdächer
Ueberklebungen alt. Pappdächer :: :: Teerungen.
Kostenanschläge und Besuch meines Dachdeckermeisters kostenlos
J. Pietschmann, Bydgoszcz
Kontor und Fabrik: 11228
Grudziądzka (Jakobstr.) 8
Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.

Der Herr
kleidet sich elegant bei
Waldemar Mühlstein
Schneidermeister
ul. Gdańska **150** Danzigerstr.
Fernruf Nr. 1355.
11281

Wir bieten äußerst preiswert an
Pa. Langhanf-Strohpressengarn
2 fach 600 und 550 Meter Lauflänge
ferner **Hanfseile, Drahtseile, Wäscheleinen, Stränge, Bindfaden, Schnüre,** für alle Zwecke.
Kabelfabrik 11724
Mech. Draht- und Hanfseilerei
Fernsprecher 243 30 **Danzig,** Langgarten 109.

Altbekannte Stammzucht des groß. weißen Edelschweines
gibt dauernd ab: **Jungeber** und **Jungsauen** von 3 Monaten aufwärts, erstklassiges, robustes Hochzuchtmaterial, ältester reinster Edelschwein-Herdbuch-Abstammung
Modrow, Modrowo (Modrowshorst)
bei Skarszewy (Schöneck), Pomorze. 1070?

Haarlemer Blumenzwiebeln
ausgewähltes **Sortiment** aus **30** verschiedenen Zwiebeln, wie Hyazinthen, Tulpen, Narzissen etc.
für 15.- zł
(ohne Porto u. Verpackung) liefert per Nachnahme
B. HOZAKOWSKI, Toruń, ul. Mostowa 28.
(Preisliste franko und gratis.) 1111?

Iß gut und bleibe schlank!
drum prüfe öfter Dein Gewicht auf unserer
Präzisionspersonenwaage!
Wägekarte! 11979
Schwanen-Drogerie
Bromberg, Danzigerstraße 5.



Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt
Nr. I zum Abwaschen der Kartoffeln sehr geeignet, p. Stück zł 4.00, bei 10 Stück zł 3.85.
Nr. II oval, Holzgriff, sehr dauerhaft, pro Stück zł 3.65, bei 10 Stück zł 3.50, ca 30 Pfd. Kartoffeln fass. Probep. Post.
Alexand. Maennel, Nowy-Tomyśl (Pozn.)

Montblanc-Füllfederhalter
in allen Größen und Preislagen am Lager
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz
ulica Jagiellońska 16. 11956

Starke Erdbeerpflanzen
großfrüchtigst. Sorten, 100 Stück 3 zł, gibt ab **Dom Wielkie Samokięski,** poczta Tur, powiat Szubin. 11920

Damenschneiderin empf. sich.
Sienkiewicza 32, II. 5628

Von der wassertechnisch. Ausstellung.
Myślęcineker Biere
sind mit dem
Diplom der Stadt Bydgoszcz
ausgezeichnet worden.
Trinke nie ein Glas zu wenig,
Myślęcineker ist König.
Hell und schön ist's wie Kristall,
Drum verlang' es überall. 10863

Strubes General von Stocken-Saatweizen I. Absaat
Carstens Dickopf II. Absaat
gibt ab zum Preise von 25% über Posener Höchstnotiz 11857
Witte, Niemczyk p. Wrocławki.

Kiefern-Knüppel
trocken, 12—14 cm Durchmesser, verkäuflich waggonweise zum Preise von 10.— zł franko Waggon Ostromecko 11768
Zarząd Dóbr Ordynacji, Ostromecko.

Kacheln
in verschiedenen Farben ständig auf Lager 11668
Ofenbaugeschäft
M. Stęszewski,
Długa 32. Telef. 234.

Kief. und eich. Sägespäne
hat billig abzugeben **Lloyd Bydgoski,** Tow. Akc., 11082
Dampf-Sägewerk **Sierniczek.**

Heirat
Heirat! B. D. 2000 postlagernd Bydgoszcz I, bitte Antwortkauf meinen Brief vom 15. 9. L. H. 6310

Heirat!
Drei gutsituierte, evgl. **Forstleute,** Mitte 20er, suchen auf dies. Wege **Lebensgefährtinnen.** Angeb. m. Bild unt. H. 11931 a. d. G. d. Z. erb. Diskretion zugesichert.

Förster
25 J. alt, sucht Damenbekanntsch. zw. **Heirat.** Gefl. Offert. mit Bild, w. zurückgesandt wird, unter **W. 11975** an d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Ingenieur
Junggeselle, 35 Jahre, Leiter ein. staatl. Fabr., sucht die Bekanntschaft einer dementspr. Dame zw. **Heirat.** Off. an **Mrówka, Bydgoszcz, Gdańska 24.** 6324

Wohnungen
Hochherrschaftliche
7-Zimmer-Wohng.
vollst. neu renov., best. Lage ul. Gdańska, an erstklass. Miet. zu verm. Offert. unt. O. 11949 a. die Geschäftsst. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer an zwei Herren zu verm. 6323
Sienkiewicza 65, 1 Tr.

DGKuW

Dienstag, den 27. September, abends 8 Uhr im Civil-Kasino:
Groß. Kammerkonzert
ALICE **EHLERS** Cembalo
die führende klassische Cembalistin der heutig. Musikwelt
Paul **HERMANN** einer der besten Cellisten der jüngeren Generation.
Adelheid **ARMHOLD** Sopran „Ein neuer Stern erster Ordnung"
Musik alter Meister
Bach-Vivaldi, Konzert, **Händel,** Grobschmied-Variationen, **Rameau-Scarletti,** Sonaten für Cembalo, Cellokonzert von **Vivaldi** und **Eccles,** Gesänge von **Bach** und **Mozart.** 11985
Karten für Mitglieder 3,50, 5.—, 6.— zł
für Nichtmitglieder 4.50, 6.—, 7.— zł
in der Buchhandlung E. Hecht Nachf., Gdańska 19.